



Baufachliche Standards

für die Durchführung von Baumaßnahmen
bei städtischen Gebäuden und Liegenschaften

I. Kinderkrippen

[Ergänzung 2019-03-15](#)



INHALTSÜBERSICHT

TEIL A Allgemeines

A1. Einleitung	03
A2. Allgemeines	04

TEIL B Räumliche Vorgaben

B1. Raumorganisation	10
----------------------	----

TEIL C Bauliche Vorgaben

C1. Zu verwendende Materialien und Oberflächen	13
C2. Raumbuch	15
Anforderungen	16
Gebäude	17
Technische Gebäudeausrüstung	23
Raumbuchblätter	28



TEIL A Allgemeines

A1. Einleitung

Kinderkrippen sollen hohe architektonische und städtebauliche Qualitäten aufweisen. Die Einordnung der Kinderkrippe als Sonderbau (LBO-BW) erfordert hohe bauliche Anforderungen an die Bauteile.

Dies steht nicht im grundsätzlichen Widerspruch zu allen anderen Anforderungen, wie Funktionalität, Ökologie, Nachhaltigkeit der Baustoffe und Einrichtungen sowie der Wirtschaftlichkeit und der Sparsamkeit. Diese Planungsgrundsätze sind von allen Projektbeteiligten in allen Projektphasen unbedingt zu berücksichtigen. Ziel der Stadt Mannheim ist es, mit den vorliegenden baulichen Standards die Baukultur und die bauliche Entwicklung der Stadt so zu begleiten, dass sich die gebaute Umwelt positiv entwickelt. Darüber hinaus dienen die vorliegenden Standards als Instrument zur Qualitäts- und Kostensicherung und als Leitfaden für Planer und ausführende Firmen.

Die Gebäude sind grundsätzlich so zu konzipieren, dass die erlebbare Architektur im Einklang mit den modernen pädagogischen Konzepten und im Dienste aller Nutzer/Innen (besonders der Kinder und des betreuenden Personals) steht. Kinder unter drei Jahren, sind noch nicht in der Lage, Gefahren zu erkennen, deshalb spielt beim Bau und Einrichten von Kinderkrippen die sichere Gestaltung der Einrichtung eine noch größere Rolle als in Kindergärten.

Die Planung muss von Beginn an als integrale Planung, wirtschaftlich und nachhaltig über den Lebenszyklus erstellt werden und soll gleichzeitig hohe funktionelle und gestalterische Anforderungen erfüllen.

Ein städtisches Gebäude soll langfristig auf Veränderungen im Betrieb reagieren können und Anpassungen an veränderte Raumnutzungen nachträglich, möglichst ohne größere Investitionen und Bauaufwand, zulassen. Eine allzu spezifische Ausrichtung auf momentane Nutzungserfordernisse ist zugunsten der Multifunktionalität deshalb zu vermeiden.

Spezifische Vorgaben für einzelne Gebäudearten, geltende und zu beachtende baurechtliche sowie andere gesetzliche Vorgaben und verbindliche Normen bzw. Richtlinien werden hierdurch nicht berührt oder ersetzt.

A2. Allgemeines

Kinderkrippen dienen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. In einer Kinderkrippe werden in Mannheim Kleinkinder im Alter von null bis zum dritten Lebensjahr betreut.

Das Standard-Raumprogramm wurde vom Fachbereich Tageseinrichtungen für Kinder der Stadt Mannheim festgelegt.

Die Gebäude sollen in der Regel erdgeschossig angelegt werden und sind generell barrierefrei gemäß Landesbauordnung zu planen und zu errichten. Bei größeren Kinderkrippen ist eine auf maximal zwei Geschosse (EG + 1.OG) begrenzte Lösung anzustreben. Eine kompakte Gebäudekubatur verbraucht dabei weniger Heizenergie und ist in Bau und Betrieb kostengünstiger. Beim Entwurf ist bereits die Nutzungsmöglichkeit erneuerbarer Energien vorzusehen. Die Gruppenräume sind möglichst direkt zum Außenbereich zu orientieren und so anzulegen, dass sie weitestgehend geschützt vor Immissionen jeglicher Art sind.

Bei der Platzierung des Baukörpers auf dem Grundstück ist die günstigste Lösung hinsichtlich einer gesicherten fußläufigen Erreichbarkeit, einer PKW- Haltezone (Vorfahrt für Eltern, die ihre Kinder bringen sowie für Menschen mit besonderen Bedürfnissen), der Zufahrt zu den erforderlichen PKW- und Fahrrad- Stellplätzen, der Anlieferung von Material und Speisen, der Müllentsorgung und einer Feuerwehrezufahrt/ Aufstellfläche zu suchen. Zudem ist der Baukörper so zu platzieren, dass für die Außenanlage/ Spielbereich ein von der Größe und Form her kompakter und gut nutzbarer Grundstücksbereich erhalten bleibt.

Die direkte Anbindung der Gruppenräume zu den (in Teilen beschatteten) Freiflächen ist ein wesentlicher Aspekt kindgerechter Planung. Um sommerliche Überhitzung und damit Komforteinschränkungen und Kühlungsbedarf bei Neubauten zu vermeiden sind die Glasflächenanteile und -anordnung der Fassaden vorrangig am Tageslichtbedarf zu orientieren.

Für Gruppenräume aus dem Obergeschoss ist möglichst ein eigener Gartenausgang einzuplanen. Dieser Ausgang kann auch als zusätzlicher Flucht-/ Rettungsweg nutzbar gemacht werden.

Es ist räumlich und baulich sicherzustellen, dass kein Kind das Gebäude/ Gelände unbeobachtet verlassen kann!

Ein überdachter (Vor-) Platz oder ein ausreichend großen Windfang zum Schutz gegen Witterungseinflüsse sowie eine (kombinierte) Gegensprech- und Briefkastenanlage und eine großzügige Sauberlaufzone sind im Eingangs-/ Windfangbereich vorzusehen.

Eine kindgerechte Bepflanzung der Außenanlage soll als Schutz gegen Wind und Sonne sowie als Abgrenzung verschiedener (Spiel-) Bereiche dienen.

**Sicherstellung der städtebaulichen und architektonischen Qualität städtischer Bauvorhaben:**

Der Bau von Kinderkrippen der Stadt Mannheim ist in einem Planungswettbewerb (konkurrierendes Verfahren) auszuloben.

Barrierefreie Gestaltung:

Für Gebäude die öffentlichen Zwecken dienen, gelten auch erhöhte Anforderungen an die Barrierefreiheit, die bereits in der Planung zu berücksichtigen sind. Diese sind generell barrierefrei gemäß Landesbauordnung Baden-Württemberg zu planen und zu errichten.

Auf die Anwendung der jeweils gültigen DIN 18040/ 18024 sowie der jeweils aktuellen Leitlinie der Stadt Mannheim zum barrierefreien Bauen wird verwiesen. In die ersten Planungen sind neben den städtischen Behindertenvertretungen, die AG Barrierefreiheit und der Badische Blinden- und Sehbehindertenverein frühzeitig mit in die Planungen einzubeziehen.

Die Nutzer/-Innen müssen in die Lage versetzt werden, von fremder Hilfe weitgehend unabhängig zu sein. Alle Gebäudeebenen müssen stufenlos, ggf. mit einem Aufzug oder einer Rampe, erreichbar sein. Öffentlich zugängliche Gebäude oder Gebäudeteile, Arbeitsstätten und ihre Außenanlagen sind mit Orientierungshilfen auszustatten. Die Außenanlagen müssen ebenfalls nach DIN stufenlos mit dem Gebäude verbunden sein.

Personenaufzüge mit mehr als zwei Haltestellen sind zusätzlich mit Haltestellenansagen auszustatten. Am Anfang und am Ende von Handläufen einer Treppe sind einheitlich taktile Hinweise auf Geschoßebenen anzubringen.

Für Eingangstüren von Kinderkrippen und Kindertagesstätten sind automatische Türsysteme auch bei Überschreiten der Bedienkräfte nach DIN 18040-1/ Ziffer 4.3.3 nicht erforderlich, wenn Signaleinrichtungen oder ähnliche Ersatzmaßnahmen (Bspw. Klingel am Eingang) vorgesehen werden (Anlage LTB).

Vollständigkeitsklausel:

Die in der Ausstattungsbeschreibung bzw. Raumbüchern nicht vollständig beschriebenen Leistungen, die jedoch als bauliche Voraussetzung für ein betriebs- und funktionsfähiges Objekt erforderlich sind, müssen grundsätzlich den geltenden Vorgaben der Landesbauordnung für Baden-Württemberg (LBO / LBOAVO), dem Vorschriften- & Regelwerk der Unfallkasse Baden-Württemberg, sowie den anerkannten Regeln der Technik entsprechen.

Energetische Vorgaben:

Bei städtischen Bauvorhaben sind erhöhte Wärmeschutzstandards bei der Planung und Ausführung gemäß den zugrunde liegenden Energieleitlinien der Stadt Mannheim in der jeweils neuesten Fassung (derzeit bei Neubauten geltend ENEC 2009 -30%) zu beachten (Ausnahmen für denkmalgeschützte Gebäude). Als Nachweis sind ein Energieausweis, ein Blower- Door Test sowie eine Infrarot-Wärmebild-Dokumentation der Gebäudehülle vorzulegen.

Die Mindestanforderungen der jeweils zur Bauausführung geltenden Energieeinsparverordnung dürfen dabei nicht unterschritten werden. Der verschärfte sommerliche Wärmeschutz nach ENEC/ DIN 4108-2 ist zu erfüllen und durch entsprechende Nachweise (thermische Gebäudesimulation) zu belegen.

Denkmalschutz

In Zusammenarbeit mit der zuständigen oberen Denkmalschutzbehörde beim Regierungspräsidium Karlsruhe ist bei Umbau-, Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an Kulturdenkmälern nach einer kostengünstigen, barrierefreien Realisierungsmöglichkeit unter Berücksichtigung der zwingenden denkmalpflegerischen Belange zu suchen.

Raumakustik

Lärm in Kinderkrippen kann Personal und Kinder enorm belasten. Zur Feststellung von Lärm in Kinderkrippen müssen verschiedene Arten von Lärmereignissen unterschieden werden. Raumakustische Maßnahmen mindern die Reflektion des Schalls an den Raumbegrenzungsflächen und können so Lärm innerhalb von Kinderkrippenräumen reduzieren. Um in Kinderkrippeneinrichtungen Lärm effektiv und nachhaltig zu reduzieren, ist eine Kombination aus bau- und raumakustischen, organisatorischen sowie pädagogischen Maßnahmen erforderlich.

Es gelten die erhöhten Anforderungen der DIN 4109 sowie des Leitfadens des Fraunhofer- Instituts für Bauphysik IBP, der im Rahmen des Projektes „Lärmschutz für kleine Ohren“ des Umweltministeriums Baden-Württemberg erarbeitet wurde.

Bei der Festlegung der Nachhallzeiten kann der tieffrequente Bereich von 125-200 Hz ausgeklammert werden, da aufgrund der Nutzung (Gruppen- bzw. Kleingruppenraum) sowie der Personengruppe (Kleinkinder) nicht mit dem Auftreten von tieffrequentem Schall zu rechnen ist.

Für Kleingruppenräume kann die für die Gruppenräume ermittelte Nachhallzeit übernommen werden, sofern diese den im Leitfaden "Lärmschutz für kleine Ohren" genannten Wert von $T = \max. 0,6 \text{ s}$ nicht überschreitet.

Bei der Ermittlung der Nachhallzeit für Mehrzweckräume ist die Nutzung "Sprache" anzusetzen. Der in der DIN 18041 genannte Toleranzbereich für die Nachhallzeit von $\pm 20\%$ kommt zum Ansatz.

Die DIN 18041 enthält den Hinweis, die anzustrebende Nachhallzeit sollte für Personen mit eingeschränktem Hörvermögen sowie für Personen, die in einer anderen als ihrer Muttersprache kommunizieren, vorrangig für Räume mit einem Volumen bis zu 250 m^3 und der Nutzung Sprache / Unterricht in den Oktavbändern 250 Hz bis 2.000 Hz bis 20% unter den Sollwerten der Nachhallzeit liegen. Es wird klargestellt, dass dieser Hinweis lediglich empfehlenden Charakter hat ("sollte").

Schallschutz

Die Wände von Schlafräumen müssen min. mit einem bewerteten Schalldämm-Maß R_w von 47 dB ausgeführt werden. Eine schallschutztechnische Abtrennung zwischen Gruppen- und Funktionsräumen ist grundsätzlich erforderlich.



Die Wände zwischen zu unterschiedlichen Gruppen gehörenden Räumen müssen ebenfalls mit einem bewerteten Schalldämm-Maß R_w von min. 47 dB ausgeführt werden.

Sicherheit an Türen und Fenstern

Türen im Gebäude müssen so angeordnet sein, dass Kinder durch aufschlagende oder aufstehende Türflügel nicht gefährdet werden. Gefährdungen durch scharfe Kanten sowie Quetsch- und Scherstellen sind zu vermeiden. Dreh-, Schiebe- und Pendeltüren dürfen nicht eingesetzt werden. Bis zum Boden reichende Fenster die sich im unmittelbaren Bewegungsbereich der Kinder befinden, müssen beidseitig bis zu einer Höhe von 2,0 m mit Einscheibensicherheitsglas oder Verbundsicherheitsglas verglast sein. Brüstungshöhe in Kinderbereichen ansonsten max. 60 cm – Verglasungen wie vor. Öffnungsflügel von Fenstern sind in Kinderbereichen mit Drehsperren zu versehen. Großflächige Glasflächen in Verkehrswegen sind kontrastreich zu kennzeichnen.

Alle Türen und Fenstertüren **in möglichen Aufenthaltsbereichen von Kindern** müssen grundsätzlich mit einem Fingerklemmschutz ausgerüstet sein.

In Sanitärbereichen sind grundsätzlich Türen mit Glasausschnitten einzubauen um eine durchgängige Aufsichtspflicht des Personals gewährleisten zu können.

Fluchttüren und Barrierefreiheit

Beschläge an Türen von Flucht- und Rettungswegen sollen ein leichtes Öffnen im Notfall gewährleisten, unabhängig davon, ob die Türen z.B. durch das Abschließen verriegelt oder aus Brand- oder Rauchschutzgründen mittels Schlossfalle nur ins Schließblech eingerastet sind.

Brand-/Rauchschutztüren sind kraftbetätigt auszuführen oder müssen mit einer zugelassenen Feststellvorrichtung **und generell mit einem Fingerklemmschutz** ausgerüstet sein. Panikstangen sind nicht vorzusehen, stattdessen Panikbeschläge mit Drückergarnituren.

Die Hauptzugangstür muss neben den Funktionen Barrierefreiheit und Fluchtwegetür zusätzlich von innen mit einer zugelassenen Fluchttürsteuerung ausgestattet sein. Im Außenbereich kann der barrierefreie Hauptzugang durch eine Codetastatur gelöst werden, die wie ein Schalter in behindertengerechter Höhe (0,85m OKFFB) montiert wird. Diese Tastatur schaltet nach Codeeingabe einen Kontakt frei, der die Tür öffnet. Für Eingangstüren von Kindergärten und Kindertagesstätten sind automatische Türsysteme auch bei Überschreiten der Bedienkräfte nach DIN 18040-1/ Ziffer 4.3.3 3 nicht erforderlich, wenn Signaleinrichtungen oder ähnliche Ersatzmaßnahmen (Bspw. Klingel am Eingang) vorgesehen werden.

Die erforderlichen Fluchtwegbreiten sind durchgängig auch bei den lichten Türbreiten zu gewährleisten. Auf die zu beachtenden Vorgaben des entsprechenden „Merkblatt Brandschutztechnische Anforderungen an Kinderkrippen und Kindergärten“ der Abt. Vorbeugender Brandschutz der Berufsfeuerwehr Mannheim, in Zusammenhang mit der „Arbeitsanweisung: Sachgemäßer Umgang mit Brandschutztüren“ des FB Immobilienmanagement, wird hiermit zwingend verwiesen.

Produktbezeichnungen, Gleichwertigkeit:

Alle angeführten Materialien, Produktbezeichnungen und dergleichen sind beispielhaft und gelten bei Markenbezeichnungen lediglich als Qualitätsbegriff. Bei Nachweis der Gleichwertigkeit können gleichwertige Produkte/ Materialien eingesetzt werden.

PVC- freie Ausführung:

PVC- haltige Materialien können nur dann ausnahmsweise zum Einsatz kommen, wenn geeignete, bauaufsichtlich zugelassene Ersatzmaterialien nicht zur Verfügung stehen.

Vorbeugender Brandschutz

Erforderlich ist eine frühzeitige Abstimmung mit der Bauaufsichtsbehörde (FB 63) und der Feuerwehr, Abteilung vorbeugender Brandschutz (Amt 37) der Stadt Mannheim, um bauliche Brandschutzmaßnahmen zur Verhütung von Brandgefahren, die Sicherstellung von Flucht- und Rettungswegen sowie die Erfordernis einer flächendeckenden Brandmeldeanlage entwurfsbedingt abzuklären und in die Planungen zu integrieren.

In Brandschutzkonzepten sind die Belange von Menschen mit motorischen und sensorischen Einschränkungen zu berücksichtigen. Die Vorschriften und Regeln der LBO- BW, LBOAVO, ArbSchG, UKBW, Verwaltungsvorschriften und Erlasse, Eingeführte technische Baubestimmungen und allgemein anerkannte Regeln der Technik sind einzuhalten.

Das Merkblatt zum Baugenehmigungsverfahren des Fachbereich Baurecht und Denkmalschutz mit den Hinweisen zu „Brandschutztechnischen Anforderungen an Kinderkrippen und Kindergärten“ der Berufsfeuerwehr Mannheim, Abteilung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz ist in der jeweils aktuellen Fassung zu beachten.

Außenanlagen

Die zum Spielen ausgewiesenen Außenflächen sowie Objekte, die zum spielen, toben und gestalten zur Verfügung gestellt werden, sind hinsichtlich der Gestaltungskriterien und altersgerechten Spielangebote so auszurichten, dass für Kinder nicht kalkulierbare Risiken vermieden werden.

Die Außenanlagen müssen barrierefrei nach DIN mit dem Gebäude verbunden sein.

Das Außengelände soll vielfältige Erlebnismöglichkeiten bieten. Eine ausreichende Beschattung ist unerlässlich. Spielgeräte müssen sicher gestaltet, aufgestellt, geprüft und gewartet sein. Die Spielgeräte müssen den einschlägigen Normen (insbesondere der DIN 1176, 1177 und 18034, Schriftenreihe UKBW entsprechen und die regelmäßigen Wartungsarbeiten sind durchzuführen.

Bei gemeinsamer Freiflächennutzung von Krippen- und Kindergartenkindern ist die Möglichkeit einer Abtrennung von Spielbereichen für über und unter 3-jährige Kinder vorzusehen. Hierbei sollten ca. 10 qm Außenspielfläche pro Kind vorgesehen werden.



Für das Bringen und Abholen der Kinder sollten entweder eine entsprechende Vorfahrt oder ausreichend Kurzzeitparkplätze, ebenso wie eine ausreichende Anzahl an Fahrradabstellplätzen (insbesondere für Fahrräder mit Anhänger und für Kinderfahrräder), auf dem Grundstück vorhanden sein.

Weiterhin sind im Außenbereich jeweils ein allseits umschlossener und abschließbarer Abstellraum für Kinderwägen und für Außenspielgeräte sowie ein eingehauster Müllabstellplatz vorzusehen.

Zugang zum Grundstück

Tore oder Türen sind auf eine notwendige Mindestanzahl zu reduzieren. Sie müssen während des Aufenthalts der Kinder auf dem Gelände verschlossen sein, und dürfen von Kindern nicht unbeaufsichtigt zu öffnen sein. Die Gestaltung der Umzäunung ist im Vorfeld mit dem Fachbereich Stadtplanung (FB 61) abzustimmen.

Toranlagen und Zufahrten sind in Lage und Abmessung so zu gestalten, dass das Zufahren mit 2-achsigen LKWs (Kipper, Hubsteiger) zu den wesentlichen Spielbereichen bzw. Baumbeständen ohne Einschränkung möglich ist.

Bei erforderlichen Arbeiten im öffentlichen Straßenraum/ Gehweg ist das jeweils aktuelle Planungshandbuch des Fachbereich Tiefbau (FB 68) „Vorgaben für das Planen und Bauen im öffentlichen Raum“ zu beachten.

<https://www.mannheim.de/stadt-gestalten/vorgaben-planen-und-bauen-im-oeffentlichen-raum>

Unfallverhütungsvorschriften/ Arbeitsstättenverordnung

Zusätzlich zu den Vorgaben der Landesbauordnung sind insbesondere die darüber hinausgehenden rechtlichen Vorgaben und Richtlinien der Unfallkasse Baden-Württemberg zu beachten.

In die ersten Planungen ist die Stabsstelle Arbeitssicherheit der Stadt Mannheim frühzeitig mit einzubeziehen. Vor Inbetriebnahme der Einrichtung ist neben der baurechtlichen Abnahme durch den Fachbereich Baurecht und Denkmalschutz auch eine Abnahme durch die Stabsstelle Arbeitssicherheit der Stadt Mannheim und/ oder der Unfallkasse BW/ Karlsruhe (UKBW) zu erwirken.

Vorgaben Gebäudeversicherung:

Ist eine Nachtabkühlung mittels offenbarer Fenster/Oberlichter vorgesehen, so stimmen sowohl der Gebäudeversicherer als auch der Einbruchdiebstahlversicherer nur einem Einbau von Lamellenfenstern zu, da nur diese Fenster im geöffneten Zustand (Nachtabkühlung) erhöhten Schutz gegen einen Einbruch bzw. Elementarschäden bieten. Beide Versicherer könnten dem Einbau von Oberlichtfenster zustimmen, wenn dieses erhöhte Risiko, durch den Einbau von engmaschigen Metallgittern an den Oberlichtern, minimiert wird. Zusätzlich ist jede dieser Lösung generell mit einem entsprechenden Fliegengitter zu versehen.

TEIL B Räumliche Vorgaben

B1. Raumorganisation

Der Arbeits-, Sicherheits- und Gesundheitsschutz ist in allen Planungsphasen im Zusammenhang mit den jeweils gültigen gesetzlichen Grundlagen unbedingt zu berücksichtigen.

Das Mindestmaß von Nutzflächen ist in den Richtlinien des KVJS Jugendhilfe-Service geregelt.

Die zu entwickelnde Architektursprache soll im Einklang mit den zu verwirklichenden modernen pädagogischen Konzepten stehen.

Der „offene Betrieb“ (allen Kindern soll der gesamte Kindergarten zur Verfügung gestellt werden können) soll durch Verbindung der Gruppenräume untereinander sowie durch Sichtverbindungen zu den Hallen-, Flur-, Garderobe- und Sanitärbereichen ermöglicht werden. Gefangene Räume sind zu vermeiden.

Die Flure sollten so breit geplant sein, dass sie auch Bewegungsmöglichkeiten für Kinder zulassen.

Neubauten sollen möglichst nicht, bzw. nur im kleinstmöglichen Ausmaß unterkellert werden. Im Keller sind lediglich notwendige Haustechnikräume und Lagerräume vorzusehen – keine Aufenthaltsräume im UG!

Der sommerliche Wärmeschutz begrenzt die durch Sonneneinstrahlung verursachte Aufheizung von Räumen so weit, dass ein behagliches Raumklima gewährleistet bleibt. Dies ist bei der Ausrichtung des Gebäudes mit zu beachten. Auf der Ost-, Süd- und Westseite sind bei Aufenthaltsräumen außenliegende Verschattungsanlagen vorzusehen.

Auf den Einsatz von Klimaanlage ist zu verzichten!

Gruppeneinheiten:

Die Gruppeneinheiten sollen so geplant werden, dass sie multifunktional für 0-3 jährige Kinder genutzt werden können.

Eine Gruppeneinheit besteht aus Gruppenraum, Funktionsraum, Schlafräum, separater Garderobe, Sanitärraum und Lager-/Abstellraum. Der Sanitärraum kann für zwei Gruppen ausgebildet werden. Er sollte weiterhin eine Sichtverbindung zum Gruppenraum erhalten und natürlich belüftbar sein. Ein gemeinsamer Garderobenraum für zwei Gruppen ist grundsätzlich möglich.

Mehrzweckraum:

Der Mehrzweckraum sollte möglichst im EG platziert werden. Ihm ist ein Geräteraum direkt zuzuordnen.

Eingangsbereich:

Der Haupteingang muss grundsätzlich von der Straße aus durchgängig barrierefrei erreichbar sein.

Der Windfang ist komplett als Sauberlaufzone auszubilden.

**Leitungsbüro:**

Platzierung möglichst in der Nähe des Haupteinganges.

Personalraum

Raum für Pausen und Ruhezeiten einschl. Personalküche - Liegemöglichkeit für schwangere Mitarbeiterinnen einplanen. Platzbedarf für Mitarbeiter/Innengarderoben einplanen.

Besprechungsraum

Der Besprechungsraum ist auch der Arbeitsraum der pädagogischen Fachkraft und mit einem Mitarbeiter-PC auszustatten.

Sanitärräume:

Kinderkrippen müssen mit getrennten Sanitärbereichen für das Personal- und die Kinder ausgestattet werden. Dem Personal sind Toilettenräume zur Verfügung zu stellen, die geschlechtergetrennt ausgeführt sind. Innen liegende Räume sind zu vermeiden. Die Wandflächen sind so zu gestalten, dass ausreichend Platz zur Anbringung von Ausstattungsgegenständen (Handtuchhalter, Zahnputzbecher etc.) vorhanden ist. Der Sanitärraum kann für zwei Gruppen ausgebildet werden. Er sollte weiterhin eine Sichtverbindung zum Gruppenraum erhalten. In allen Geschossen ist ein Beh.-WC einzuplanen (Parallelnutzung als Besucher-WC).

Kinderwagenabstellraum:

Ist als allseits umschlossener und abschließbarer Unterstand (Wetter- und Einbruchschutz) im Außengelände in der Nähe des Haupteinganges anzusiedeln.

Küche, Vorratsraum:

Küche und Vorratsraum sind ebenfalls möglichst in der Nähe des Haupteinganges/ Anlieferbereichs einzuplanen. Die Krippenkinder nehmen die Mahlzeiten im Gruppenraum ein. Vorratsräume sollen von außen stufenlos für die Anlieferung zugänglich sein. Für ausreichende Belüftung in Küche und Vorratsraum muss gesorgt werden (enorme Wärmeentwicklung durch Heißluftöfen und Kühlgeräte). Im Vorratsraum sind Stellflächen für Tiefkühler, Kühlschränke, Regale und Lagermöglichkeit für Frischkost vorzusehen. Pro Gruppe wird ein Servierwagen benötigt, der entweder in der Küche oder im Vorratsraum einen Stellplatz braucht (900x500mm). Die Fensterfront in der Küche sollte minimal geplant werden, auf keinen Fall mit bodentiefen Fenstern, damit keine Wandstellfläche verschenkt wird. Wenn Türen aus brandschutztechnischen Gründen selbstschließend sein müssen, sollten sie im Bereich der Küche und des Vorratsraumes mit Türöffner bzw. Feststelleinrichtungen ausgestattet werden. Ab einer durchschnittlichen täglichen Essensanzahl >30 Portionen ist ein Fettabscheider einzuplanen.

Funktionsraum mit kleiner Küchenzeile (nur Küchenzeile - keine „Kinderküche“ in Krippen) :

Kücheneinrichtungen - Arbeitshöhe ca. 78 cm. Im Raum ist eine zentrale Herdabschaltung neben der Zugangstür zu platzieren (Schlüsselschalter).

Abstellraum:

Mit Zugang über die Verkehrsfläche.

Geräteraum:

Mit Zugang über die Verkehrsfläche und möglichst auch über den Mehrzweckraum.

Außenspielgerätehaus:

Ist in der Außenanlagenplanung zwingend mit zu berücksichtigen.

Putzmittelraum:

Je ein Raum pro Geschoss. Zugang direkt über die Verkehrsfläche. Ist in der Nähe zu den Sanitärräumen anzuordnen.

Müllraum/ Müllplatz:

Die Lage und Größe des Müllabstellplatzes, ist im Einvernehmen mit dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft der Stadt Mannheim zu planen. Der Müllplatz sollte nicht direkt vor der Küche platziert werden und muss allseitig eingehaust werden.

Technikräume:

Lage, Zugang und Größe sind im Einvernehmen mit der technischen Fachabteilung des FB-Immobilienmanagement (FB 25) und in Abstimmung mit den Energieversorgern (MVV/ Netrion) einzuplanen.

Verkehrsflächen:

Die Summe der projizierten Verkehrsflächen (VF) darf max. 20%, der Summe der projizierten Nutzflächen (NF) betragen. Eine Abweichung von dieser Regelung ist zu erläutern und zu begründen und kann in Abstimmung mit dem Baukompetenzzentrum und dem Immobilienmanagement der Stadt Mannheim zugelassen werden. Die Flure sollten so breit geplant sein, dass sie auch Bewegungsmöglichkeiten für Kinder zulassen. In der Gesamtverkehrsfläche sind Windfang und Eingangshalle beinhaltet.

Sonderräume:

Der Kreativ-/ Mehrzweckbereich soll so angeordnet werden, dass die Kinder diese Räume möglichst selbstständig erreichen können. Grundsätzlich sind keine Brennöfen vorzusehen.



TEIL C Bauliche Vorgaben:

C1. Zu verwendende Materialien und Oberflächen

Im Innenausbau und bei der Ausstattung ist auf eine zweckgerechte, ökonomisch sinnvolle Verwendung von Baustoffen und Konstruktionen zu achten und Wert auf emissionsarme Baustoffe und Materialien zu legen: Als kritische Bereiche sind vor allem größere Flächen wie Fußbodenbeläge, Oberflächenbeschichtungen, Umfassungswände, Decken und Möbel zu nennen.

Die Baumaßnahmen sind so zu planen; dass zwischen Baufertigstellung und Nutzung der Räume ein ausreichender Zeitraum zum Ablüften von Restemissionen vorhanden ist. Sonderformen, -maße und -anfertigungen sind zu vermeiden. Wenn möglich sollen elementierte bzw. vorgefertigte Bauteile/ Bauteilsysteme verwendet werden.

Es sind grundsätzlich Bauprodukte und Bauarten auszuwählen, die den allgemein anerkannten technischen Regeln entsprechen und damit in den Bauregellisten A oder B genannt sind oder für die bauaufsichtliche Verwendbarkeitsnachweise in Form einer allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung oder eines allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnisses vorliegen.

Bei der Festlegung der Konstruktion bzw. bei der Auswahl der Materialien sind nachfolgende Kriterien in den Planungen zu berücksichtigen:

- Kostengünstige Lösungen unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit
- Langzeitbeständigkeit gegen Korrosion und Verrottung
- Alterungsfähigkeit
- Überwachungsmöglichkeit der wesentlichen Bauteile
- Auswechselbarkeit, Reparaturmöglichkeit von Bauteilen, bei denen Verschleiß und / oder Alterung zu erwarten sind
- Recyclingfähigkeit von Materialien.

PVC- und halogenhaltige Produkte:

PVC- und halogenhaltige Produkte sollen nicht verwendet werden, sofern entsprechende PVC- freie Produkte am freien Markt erhältlich sind.

Klimaschädliche Substanzen:

Klimaschädliche Substanzen (HFKW und FKW) in Schäumen, als Kältemittel etc., dürfen nicht verwendet werden, sofern entsprechende HFKW- und FKW- freie Produkte am freien Markt erhältlich sind.

Tropenholz:

Tropenholz soll grundsätzlich nicht eingesetzt werden. Ist der Einsatz unumgänglich, dürfen nur Hölzer Anwendung finden, bei denen durch FSC- Nachweis (Forest Stewardship Council) sichergestellt ist, dass der Anbau und die Verarbeitung kontrolliert wurden. Dieser Nachweis ist seitens des Auftragnehmers zu erbringen.

Holzwerkstoffe:

Bei Verwendung von Bauteilen aus Holz sind formaldehydfreie Werkstoffe zu verwenden.

Bauchemikalien:

Bei der Verwendung von Bauchemikalien sind Schadstoffe wie organische Lösemittel, Weichmacher, Formaldehyd, etc. nicht anzuwenden sofern es dafür geeignete Ersatzstoffe gibt. Der Einsatz nachweislich gesundheitsgefährdender oder krebserregender Substanzen ist nicht zulässig.

Bei der Auswahl von Oberflächenbeschichtungen, Klebern und Anstrichen sind nach Möglichkeit lösemittelfreie oder lösemittelarme, wasserverdünnbare Produkte zu verwenden.

Boden und Parkettlegerarbeiten:

Verlegewerkstoffe (Grundierungen, Voranstriche, Spachtelmassen, Estrichwerkstoffe, Klebstoffe, Klebemörtel, Flächendichtstoffe, Unterlagen u.ä.) müssen den Emissionsstandard „sehr emissionsarm“ erfüllen.

Wandfarben und Innenputze:

Innenwand und Deckenfarben (auch Latexfarben) sowie Innenputze haben den ökologischen Kriterien für Wandfarben für Innenräume bzw. für Putze und Spachtelmassen zu entsprechen. Ein entsprechender Nachweis/ Zulassung gemäß ist vom Auftragnehmer beizubringen.

Lacke, Lasuren, Holzversiegelungen:

Aus Gründen der Gesundheits- und Umweltverträglichkeit sind grundsätzlich für alle Anwendungsbereiche wasserbasierende Produkte einzusetzen. Die verwendeten Produkte haben den ökologischen Kriterien für Beschichtungen für Holz und Metall sowie von Abbeizmitteln zu entsprechen. Ein entsprechender Nachweis/ Zulassung ist vom Auftragnehmer beizubringen.

Voranstriche und bituminöse Spachtelmassen:

Als Voranstriche und bituminöse Spachtelmassen sollten ausschließlich Produkte auf Emulsionsbasis Verwendung finden.

**C2. Raumbuch****RAUMBUCH KINDERKRIPPEN****01 Kinderbetreuung**

- 01.01 Aufenthaltsraum (Gruppenraum)
- 01.02-A Kleingruppenraum (Funktionsraum - Kreativraum / Atelier)
- 01.02-B Kleingruppenraum (Funktionsraum – kleine Küchenzeile)
- 01.03 Schlafrum
- 01.04 Mehrzweckraum

02 Sanitär

- 02.01 Sanitärbereich Kinder / Wickelbereich
- 02.02 Personal-WC
- 02.03 Behinderten-WC
- 02.04 Waschen / Umkleide Hauswirtschaftskräfte

03 Küche

- 03.01 Küche (Ganztagesbetrieb)
- 03.02 Vorratsraum
- 03.03 Hauswirtschaftsraum (Waschküche + Trockenraum)
- 03.04 Putzmittelraum

04 Abstellflächen

- 04.01 Material- und Abstellraum
- 04.02 Garderobenraum
- 04.03 Geräteraum

05 Bereich Personal + Eltern

- 05.01 (Eltern-) Besprechungszimmer
- 05.02 Büro (Leitung)
- 05.03 Personalraum (Mitarbeiter)

06 Verkehrs- / Technikfläche

- 06.01 Windfang
- 06.02 Halle / Foyer
- 06.03 Flur
- 06.04 Treppenraum
- 06.05 Personenaufzug (barrierefrei / DIN)
- 06.06 Heizungsraum und Hausanschluss
- 06.07 BMZ / ELA

07 Außenanlagen

- 07.01 Freiflächen
- 07.02 Flächen für die Feuerwehr
- 07.03 Außentreppen
- 07.04 Stellplätze

Allgemeine Anforderungen Kinderkrippen

Nachstehend sind die insbesondere zu beachtenden einschlägigen Vorschriften und Regeln zusammengestellt (gültig in der jeweils aktuellen Fassung):

1. Gesetze / Verordnungen

Baugesetzbuch (BauGB)
 Landesbauordnung für Baden-Württemberg (LBO)
 Allgemeine Ausführungsverordnung zur Landesbauordnung (LBOAVO)
 Verordnung über Arbeitsstätten (Arbeitsstättenverordnung - ArbStättV)
 Arbeitsstättenrichtlinien (ASR)
 Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich (EEWärmeG)
 Energieeinsparverordnung (EnEV)
 Hygienevorschrift (VO-EG Nr. 852/2004 über Lebensmittelverordnung)

2. Unfallverhütungsvorschriften

Allgemeine Vorschriften / Unfallverhütungsvorschriften
 Unfallverhütungsvorschrift Kindertageseinrichtungen (alt: GUV-V S 2 - neu: DGUV Vorschrift 82)

3. Richtlinien und Sicherheitsregeln

Regel Kindertageseinrichtungen (alt: GUV-SR S 2 - neu: DGUV Regel 102-002)
 Richtlinien für Kindertagesstätten - Bau und Ausrüstung (GUV SR 2002 wurde zurückgezogen, dafür gilt alt: die GUV-SR S 2 - neu: DGUV Regel 102-002)
 Leitfaden zur akustischen Gestaltung von Kindertagesstätten (Lärmschutz für kleine Ohren)
 Erste Hilfe in Kindertageseinrichtungen (alt: GUV SI 8066 - neu: DGUV Information 202-089)
 Außenspielflächen und Spielplatzgeräte (alt: GUV SI 8017 - neu: DGUV Information 202-022)
 Merkblatt „Sichere und kindgerechte Gestaltung von Kinderkrippen“ (UKBW)

4. DIN-Normen

Insbesondere sind die technischen Baubestimmungen (geregelt in der LTB Baden-Württemberg) zu beachten.

5. Weitere Anforderungen

Wärmeschutz / Energiesparmaßnahmen: Die Energieleitlinien der Stadt Mannheim in der jeweils aktuellen Fassung sind zu erfüllen (derzeit geltend EnEV -30%).
 Barrierefreiheit: Die Leitlinien der Stadt Mannheim zum barrierefreien Bauen in der jeweils aktuellen Fassung sind zu beachten.
 Merkblatt zum Baugenehmigungsverfahren des Fachbereich Baurecht und Denkmalschutz mit den „Brandschutztechnischen Anforderungen an Kinderkrippen und Kindergärten“ der Berufsfeuerwehr Mannheim, Abteilung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz, sowie den „Gesundheitsrechtlichen Bestimmungen und Hygienevorgaben“ zum Bau von Kindertagesstätten
 Planungshandbuch des Fachbereich Tiefbau (FB 68) „Vorgaben für das Planen und Bauen im öffentlichen Raum“, inkl. Richtlinien für öffentliche Kinderspielplätze und Grünflächen.

**Allgemein:****A. Gebäude**

Bauteile / Baustoffe	Allgemein	Zweckgerechte, ökonomisch sinnvolle Verwendung von Baustoffen und Konstruktionen. Bauaufsichtliche Anforderungen, Verwendungsregeln für Bauprodukte und technische Ausführungsregeln sind zu beachten. Keine Sonderformen, -anfertigungen und -maße. Wenn möglich vorgefertigte Bauteile / Bauteilsysteme verwenden.
Wärmeschutz	Allgemein	Ein Nachweis über den sommerlichen Wärmeschutz ist gem. EnEV raumweise (für alle Aufenthaltsräume einschließlich Küche) mittels einer Thermischen Gebäudesimulation nach DIN 4108-02:2013.02 zu erbringen. Es ist aufzuzeigen, dass die Anforderungen an die Raumtemperatur und den Sonnenschutz nach ArbStättV / ASR erfüllt werden. Längerfristige (ggf. unzumutbare) Überschreitungen behaglicher Raumlufttemperaturen infolge innerer Wärmelasten und Sonneneinstrahlung sind durch geeignete Gebäudekonzeptionen zu vermeiden, d.h. angepasste Anordnung von Nutzungsbereichen, Begrenzung der verglasten Flächen, ausreichende Wärmespeicherung in den Bauteilen. (Im Einzelfall Einsatz einer mechanischen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung in möglichst einfacher Ausführung/ Nachtauskühlung/ Bauteilaktivierung möglich - ein entsprechendes Lüftungskonzept ist zu erstellen). Soweit erforderlich, d.h. in der Regel an Süd-, Ost- und Westfassaden, sind wirksame, funktionsgerechte und dauerhafte äußere Sonnenschutzeinrichtungen vorzusehen. Künstliche Kühlung ist nur bei Nachweis der Notwendigkeit mittels dynamischer Simulationsrechnung zulässig.
Dächer	Dachdeckung/ Dachabdichtung	<u>Steildach</u> : Materialwahl in Abhängigkeit von Dachform und -neigung, Entwurf sowie planungsrechtlichen Vorgaben, z.B. Dachziegel, Dachstein (Beton oder andere nichtkeramische Werkstoffe), Metallblechdach (Bahnen/ Stehfalz) mit zum System passender Sturmsicherung und Schneefanggittern. <u>Flachdach</u> : Gefälle > 2%, Dampfsperre und mehrlagige Abdichtung mit EPDM- Dichtungsbahnen, Bitumenbahnen oder Kunststoff-Dachbahnen aus weichmacherhaltigem Polyvinylchlorid (PVC-P). Aufbau gemäß Flachdachrichtlinie - Kategorie K2.
	Dämmung	Dämmung aus geschäumten Kunststoffen oder Elastomeren (z.B. Polystyrol, EPDM), anorganischen Dämmstoffen wie Steinwolle, Blähton, Perlite, Kalziumsilikatplatten und Schaumglas oder Naturdämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen. Einblasdämmstoffe sind zu vermeiden Die Anforderungen des Brandschutzes sind zu beachten.
	Lichtkuppeln/ Dachausstiege	Wärme gedämmte 3-schalige Ausführung, opal eingefärbt. Ggf. zur Be- und Entlüftung mit elektromotorischer Öffnung, bzw. Entrauchung elektromotorische Öffnung mit Reedkontakt als Endlagenschalter zur Aufschaltung auf die Gebäudeleittechnik.

Zu Dächer	Dachverglasungen	Tragende Konstruktion aus Kunststoff, Stahl- bzw. Alu-Profilen, sichtbare Teile einbrennlackiert, nicht sichtbare Teile feuerverzinkt. Durchgängige Verwendung von erprobten und zugelassenen Systemen eines Herstellers. Verglasung entsprechend den Technischen Regeln für die Verwendung von linienförmig gelagerten Verglasungen (TRGV). Bei Sonderbauteilen Verwendung von Sonnenschutzglas, wenn keine außenliegende Beschattung möglich ist. Wärmedämmung entsprechend Mannheimer Energieleitlinien. Anforderungen des Brand- und Schallschutzes sind zu beachten. Ein Reinigungskonzept ist zu erstellen. Sonstige Anforderungen sinngemäß wie Fenster.
	Dachentwässerung	Dachentwässerungen sind, wenn nicht gravierende wirtschaftliche oder städtebauliche / denkmalpflegerische Gründe entgegenstehen, mit einem Mindestgefälle von 2 % zu planen und auszuführen. Bei geschlossenen, d.h. allseitig mit Aufkantung versehenen Dachflächen, sind Notüberläufe vorzusehen. Innenentwässerung und verdeckte äußere Entwässerungen sind zu vermeiden. Außenliegende Rinnenentwässerung und Fallrohre aus Titanzink oder Kupfer, innenliegende Entwässerungsrinnen aus Edelstahl, Standrohr aus Guß bzw. SML-Stahlrohr oder innerhalb des Grundstückes PE-HD, mit Revisionsöffnung. Gedämmte Flachdacheinläufe mit Laubfangkorb. Eine Innenentwässerung (Regenfallleitungen) ist zu vermeiden (falls doch müssen die Installationen immer komplett zugänglich sein!). Bei aufliegenden und innenliegenden (Kasten-) Rinnen ist bei Steildächern eine Rinnenheizung vorzusehen.
	Absturzsicherung	Wenn erforderlich (Dachfläche höher als 3 m, Dach muss zu Wartungs- und Kontrollzwecken begangen werden) Anschlageneinrichtungen für die persönliche Schutzausrüstung, Sekurantensysteme mit minimierter Durchdringung der Abdichtungsebene.
	Blitzschutz	Eine Blitzschutzanlage ist gemäß VDE-Vorschriften vorzusehen. Installation und Inbetriebnahme sind durch zertifizierte Betriebe durchführen zu lassen.
Außenwände	Allgemein	Bei der Gestaltung und Materialität der Fassaden sind architektonische, stadtbildprägende Komponenten, langfristige dauerhafte und schadensfreie Konstruktionen sowie eine hohe Wirtschaftlichkeit auch in der Unterhaltung zugrunde zu legen (reine Holzfassaden sind nur mit Zustimmung zulässig). Anforderungen an Standsicherheit, Widerstandsfähigkeit gegen mechanische Beanspruchung und Beschädigungen, Brandschutz, Schallschutz, Wärmeschutz und Feuchtigkeitsschutz sind zu beachten. Einsatz von umweltfreundlichen und physiologisch unbedenklichen Materialien.
	Konstruktion	Als tragende Außenwände sind einfache, angemessene Konstruktionen, z.B. Mauerwerks-, Beton- oder Holzkonstruktionen vorzusehen. Kelleraußenwände sind grundsätzlich in WU-Beton auszuführen. Wände innenseitig geeignet zur Befestigung und Aufnahme von wandhängenden Lasten, z.B. Heizkörper, Wandschränke, Installationskanäle. Nicht sichtbare Integration von Leitungen,



		Schaltern und Dosen sowie sonstigen Einbauten (ausgenommen Regenfallleitungen) möglichst an Innenwänden vorsehen - ansonsten separate Installationsebene erforderlich.
	Dämmung	Wärmedämmung bemessen nach den jeweils aktuellen Energieleitlinien der Stadt Mannheim (aktuell EnEV 2009 -30% - Nachweis über Energieausweis notwendig) sowie den darüber hinausgehenden Anforderungen der jeweils aktuell gültigen ENEC. Wärmedämmplatten aus Faserwerkstoffen oder festen Schäumen, FCKW-frei. Einblasdämmstoffe sind zu vermeiden. Perimeterdämmung im Bereich von Kellerwänden bis OK Gebäudesockel. Bei WDVS im Bereich des Erdgeschosses Wandschutzplatte im System für mechanisch stark beanspruchte Bereiche umlaufend bis OK Fenster/ alternativ 3-fach Panzerarmierung im EG - (Kunststoff-) Sockelschienen thermisch getrennt.
	Außenwandverkleidung	Witterungsbeständige, schlag- und bruchfeste Außenwand(be-)/ -verkleidung, z.B. aus keramischen Elementen, zementgebundenen-/HPL-Platten, Aluminium-Verbundplatten oder WDVS. Die Auswahl der Konstruktion hat nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung der Haltbarkeit, der Witterungsbeständigkeit sowie des Instandhaltungsaufwandes zu erfolgen. Putz- oder einfache Vorhangfassaden in Holztafelbauweise. Bei frei zugänglichen Bereichen Graffitienschutz vorsehen.
	Verglaste Fassadenelemente	Pfosten-Riegel-Fassade mit Holzunterkonstruktion (Brettschichtholz oder Holzwerkstoffe, Oberflächen-schutz nach DIN 68 800 Teil 3), Holz-Aluminium-Verbund oder als Stahl- oder Aluminium-Konstruktion (einbrennlackiert oder pulverbeschichtet), Profildimensionen nach statischen Erfordernissen, durchlaufende Dämmebene in der Profilkonstruktion und den Füllungen, Verglasung bei direkt zugänglichen Fassadenelementen oder bei Fassadenelementen ohne Brüstung unterhalb einer Höhe von 2 m als VSG -Verglasung. Ein Reinigungskonzept ist zu erstellen. Sonstige Anforderungen sinngemäß wie bei Fenstern.
	Sockel	Ein Sockelbereich ist grundsätzlich in einer ausreichenden Höhe (min. h>30 cm über OK Gelände) auszubilden.
	Abdichtung	Abdichtung der erdberührten Wände in Abhängigkeit vom Lastfall der Feuchtebelastung, abgestimmt mit dem Baugrundgutachten. Bei drückendem Wasser, Ausführung als weiße Wanne, bei nicht drückendem Wasser, Abdichtung mit Bitumenschlämme oder mit dauerelastischer Dichtungsmasse im Spachtelverfahren. Die Perimeterdämmung ist vor mechanischer Beschädigung zu schützen (Noppenfolie o.ä.). Im Übergang der STB-Bodenplatte zu den STB-Außenwänden sind Fugenbleche einzubauen.
	Drainage	Ring- und ggf. Flächendrainage entsprechend Baugrundgutachten, mit Spülschächten an geeigneten Stellen.
Innenwände	Innenwand	Anforderungen an Standsicherheit, Widerstandsfähigkeit gegen mechanische Beanspruchung und Beschädigung-

		<p>gen, Brandschutz, Schallschutz, Raumakustik, Wärmeschutz zwischen Räumen unterschiedlicher Nutzung und Temperatur, Feuchtigkeitsschutz sind zu beachten:</p> <p>1. Massivwand aus Mauerwerk, Mindestdicke nach o.g. Anforderungen, verputzt mit Kalkzement- oder Gipsputz, Mindestdicke Putz 15 mm, Maßtoleranzen und Ebenheit nach DIN, Oberfläche glatt und ansatzfrei abgerieben. Oberfläche Glasfasertapete/ alternativ Malervlies in Hauptnutzungsbereichen zur Rissüberbrückung.</p> <p>2. Leichtbauwand als Ständerwerk, beidseitig doppelte Beplankung mit GK oder GFK Platten, Q2-Spachtelung, Bauart und Mindestdicke nach o.g. Anforderungen. Feuchtraumwände und Verkleidung der Vorwandinstallationen mit hydrophobierten/ zementgebundenen Platten. Oberfläche Glasfasertapete/ alternativ Malervlies in Hauptnutzungsbereichen zur Rissüberbrückung.</p>
<p>Fenster / Fensterelemente</p>	<p>Fenster</p>	<p>Fensterflächenanteil je nach Himmelsrichtung und inneren Wärmelasten dimensioniert. Fenstergröße entsprechend Arbeitsstättenverordnung. Sichthöhe in Aufenthaltsräumen für Kinder max. 60 cm, Brüstungshöhe den Gegebenheiten angepasst. Ein Reinigungskonzept ist zu erstellen. VSG-Verglasung innenseitig gemäß Vorgaben UVV, im EG beidseitig (VSG innen + außen, Ballwurfsicher zum Spielbereich). Abhängig von den Ergebnissen der thermischen Simulation ist eine Wärmeschutzverglasung insbesondere bei den nach außen aufgehenden Fluchttüren vorzusehen, ebenfalls bei den Treppenträumen, die ggf. nicht verschattet werden und nach Norden ausgerichtet sind.</p> <p>Mögliche Rahmen- und Flügelmaterialien (auch Materialkombinationen): Holz, Aluminium, Stahl, Kunststoff. Bei Holzelementen sind die von der Witterung besonders beanspruchten unteren Rahmenprofile durch beschichtete oder eloxierte Regenschutzschienen zu schützen. Stahl- und Aluminium-Elemente einbrennlackiert oder pulverbeschichtet, Kunststofffenster zweifarbig foliert.</p> <p>Ausschließliche Verwendung von handelsüblichen Systemen, bei denen die kompletten Komponenten einheitlich vom Systemhersteller zur Verfügung gestellt werden und die die Anforderungen des Brand-, Wärme- und Schallschutzes erfüllen. Fensterflügel mit Drehkippbeschlag und Dreh Sperre, ggf. fest stehendes Unterteil, ggf. Oberlicht mit abnehmbarer Kurbel/ alternativ Kippbeschlag über Kopfhöhe (Arretierung auf/ zu). Beim Einsatz von Lüftungsanlagen ist eine Verschlussüberwachung durch Reedkontakte vorzusehen. Ist eine Nachtabskühlung mittels öffentlicher Fenster/Oberlichter vorgesehen, so stimmen sowohl der Gebäudeversicherer als auch der Einbruchdiebstahlversicherer nur einem Einbau von Lamellenfenstern zu, da nur diese Fenster im geöffneten Zustand (Nachtabskühlung) erhöhten Schutz gegen einen Einbruch bzw. Elementarschäden bieten. Beide Versicherer könnten dem Einbau von Oberlichtfenster zustimmen, wenn dieses erhöhte Risiko, durch den Einbau von engmaschigen Metallgittern an den Oberlichtern, minimiert wird. Zusätzlich ist jede dieser</p>



		<p>Lösung generell mit einem entsprechenden Fliegengitter zu versehen.</p> <p>Weiterhin genehmigen beide Versicherungen den Einbau der industriell angefertigten Gitter vor den <u>nicht</u> als Notausstieg vorgesehen Tür- und Fensterflügeln zwecks Unterstützung der Nachtauskühlung.</p> <p>Diese Gitter müssen einbruchhemmend (WK 2) sein, sowie beim Einbau im 1.OG eine Absturzsicherheit gewähren. Die Absturzsicherheit muss durch die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung nachgewiesen werden. Beim Einbau der industriellen Gitter sollen die betreffenden Fensterflügel mit einem Fliegengitter ergänzt werden.</p> <p>Beschläge, Öffnungshebel und Gestänge für höchste mechanische Beanspruchung, ohne Quetschgefahr. Abschließbare Fenstergriffe aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet, abgerundet, ohne Kanten, Rosetten verdeckt befestigt. Im EG sind einbruchhemmende Beschläge mit Aushebelsperren einzusetzen (min. WK1). Fenstertüren im EG ggf. mit Panikbeschlag, wenn 2. baulicher Rettungsweg. Das Achsmaß von Greifhöhen und Bedienhöhen beträgt 0,85 – 1,05 m über OKFF (DIN 18040). Fenstertüren die für Kinder zugänglich sind, sind alle mit Fingerklemmschutz auszuführen. Großflächige Glasflächen in Verkehrswegen sind kontrastreich zu kennzeichnen.</p>
	Fensterbank	Fensterbank außen aus Aluminium (einbrennlackiert), Natur- oder Kunststein. Stabile Unterkonstruktion, Entdröhnungsunterlage, kratzfeste Oberfläche, Ecken abgerundet. Im Innenbereich Fensterbänke aus Holz-/HPL- Werkstoff, über Heizkörpern in Aufenthaltsräumen für Kinder wenn möglich als Sitzmöglichkeit ausbilden.
Sonnenschutz	Außenliegender Sonnenschutz	Ausragende feststehende horizontale Blenden (z.B. Balkone, Dachüberstände), außenliegende Lamellenstoren (> 80 mm/ geteilte Ausführung zur Tageslichtlenkung), Markisen und Sonnenschutzsegel, ggf. Rollläden als Einbruchschutz. Ausführung mit in Fassade integriertem Kasten/ Jalousischürze. Notausgänge beachten! Beim Sonnenschutz ist keine vollständige Verdunkelung gefordert. Vorrangig ist eine hinterlüftete Verschattung, die genügend Lichteinfall, die Mindestbelichtung mit Durchsicht nach Außen ermöglicht. Sturmsichere Ausführung mit Stahlseilführungen; Antrieb elektrisch mit Wind-, Regen- und Sonnenwächterfunktion; zentrale Steuerung über die Gebäudeleittechnik; Einzelsteuerung raum- und fassadenabschnittsweise mit Schalter im Raum.
Außentüren	Erschließung	Der Hauptzugang zum Gebäude muss erdgeschossig, barrierefrei von der Straße aus erfolgen.
	Allgemein	Stahl- bzw. Aluminium-Glas-Konstruktion, in der Regel zweiflügelig, ggf. mit fest stehenden Seitenteilen und Oberlicht. Ausführung Einbruchhemmend (min. WK 1). Verglasungen beidseitig VSG. lichte Durchgangsbreite bei einflügeliger Tür min $b \geq 1,15$ m (Fluchtwegbreite ist gemäß Personenanzahl anzupassen), in Fluchtrichtung aufschlagend. Fingerklemmschutz an allen für Kinder

		zugänglichen Türen. Sonstige Anforderungen sinngemäß wie Fenster. Großflächige Glasflächen in Verkehrswegen sind kontrastreich zu kennzeichnen.
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe. Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Min. 2-fach schließbar, Auswurf min. 20 mm; Stoßgriff aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet, abgerundet, ohne Kanten. Sicherheits-Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, Zylinder außenbündig eingebaut, tritt- und stoßfester Türstopper. Panikbeschlag (keine Panikstangen!) mit automatischer Wiederverriegelung. Drückergarnitur in Objektbeschlagsqualität, abgerundet. Hauptzugangstür mit einer integrierten Fluchttürverriegelung (Weglaufsperr) vorsehen. Türelement mit Gleitschienenobertürschließer mit integrierter Schließfolgeregelung und Kraftbetätigung. Für Eingangstüren von Kinderkrippen sind automatische Türsysteme auch bei Überschreiten der Bedienkräfte nach DIN 18040-1/ Ziffer 4.3.3 nicht erforderlich, wenn Signaleinrichtungen oder ähnliche Ersatzmaßnahmen (Bspw. Klingel am Eingang) vorgesehen werden. Das Achsmaß von Greifhöhen und Bedienhöhen beträgt 0,85 – 1,05 m über OKFF (DIN 18040).
Innentüren	Allgemein	Anforderungen an Unfallschutz, Widerstandsfähigkeit gegen mechanische Beanspruchung und Beschädigungen, Brandschutz, Schallschutz, Wärmeschutz und Feuchtigkeitsschutz sind zu beachten. Einsatz von umweltfreundlichen und physiologisch unbedenklichen Materialien. Holz-/ Stahl- Konstruktion mit Glasfüllung (ESG). Streichfertig, bei Holztüren alternativ mit Beschichtung. Stahlzargen. Großflächige Glasflächen in Verkehrswegen sind kontrastreich zu kennzeichnen.
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. verschraubte Rosetten. PZ- Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Drückergarnitur in Objektbeschlagsqualität, abgerundet. Bei Mehrzweck-/Bewegungsräumen versenkte Beschläge/ Griffmuscheln. Fingerklemmschutz an allen für Kinder zugänglichen Türen vorsehen. Das Achsmaß von Greifhöhen und Bedienhöhen beträgt 0,85 – 1,05 m über OKFF (DIN 18040).
	Rauch- und Brandschutztüren (im Verlauf der Flure und Treppenträume)	Rauch- und Brandschutztüren kraftbetätigt als Stahl-, Aluminium- bzw. Holz-Glas-Konstruktion, in der Regel zweiflügelig, ggf. mit fest stehenden Seitenteilen und Oberlichtern. Alternativ Feststelleinrichtung bestehend aus Gleitschienenobertürschließer mit integrierter Schließfolgeregelung und Rauchmelder, ggf. sind Sturzmelder mit vorzusehen. Sonstige Anforderungen sinngemäß wie Außentüren.
Bodenbeläge/ Sockel	Allgemein	Elastisch, ohne Struktur, strapazierfähig (möglichst Linoleum oder Kautschuk), mit geringem Reinigungsaufwand, große und leicht zu reinigende Sauberlaufzonen im Innen- UND Außenbereich vorsehen, in Nassbereichen keramische Beläge, alternativ fugenloser Industrieboden möglich. Sockelhöhe min. 100mm aus zum Bodenbelag passenden Material. Rutschfestigkeitsklassen



		gemäß BG Merkblatt für Fußböden BG R181. Textile Bodenbeläge sind aus hygienischer Sicht (Allergien) zu vermeiden.
Geschossdecke	Allgemein	Entsprechend den Anforderungen an Standsicherheit, Brand- und Schallschutz zu errichten. Bei sichtbarer Ausführung malerfertig verputzt/ verspachtelt. Ansonsten leicht revidierbare Abhangdecke, umlaufender GK-Fries möglich, mit ins System integrierten Installationen.
Bodenplatte	Allgemein	Bodenplatte aus WU- Beton, Bemessung entsprechend den statischen Erfordernissen. Unterhalb der Bodenplatte kapillarbrechende Schicht. Fundamente sind vorzusehen. Fugenbleche sind im Bereich zu aufgehenden Stahlbetonaußenwänden einbauen.

Allgemein:**Technische Gebäudeausrüstung**

Versorgung / Entsorgung	Fernwärme	Die Versorgung erfolgt vorzugsweise über den örtlichen Versorger MVV Energie AG bzw. Netrion GmbH
	Gas	Die Technischen Anschlussbedingungen TAB des Versorgers sind zu beachten.
	Wasser	Wasserversorgung / Hausanschluss durch MVV Energie AG bzw. Netrion GmbH
	Elektr. Strom	Bei der Versorgung mit Strom ist vor Antragstellung das Immobilienmanagement FB 25.23 Energiemanagement einzubeziehen.
	Telekommunikation	Bei der Anbindung an die Telekommunikationsnetze (öffentliche Festnetzprovider und ggf. städtisches IuK-Netz) ist vor Ausführung der FB Informationstechnologie (FB 12) der Stadt Mannheim mit einzubeziehen.
	Abwasser	Die Entsorgung ist mit dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung Mannheim (EB 69) abzustimmen. Schmutzwasser-Anschluss an öffentliche Kanalisation; Regenwasser ist nach Vorgabe der Mannheimer Stadtentwässerung vorrangig zu versickern! Erlaubnisfrei kann nur flächenhaft, in Mulden oder Mulden-Rigolelementen versickert werden. Soll hiervon abgewichen werden ist in der Regel ein wasserrechtliches Genehmigungsverfahren durchzuführen. Es wird empfohlen in diesen Fällen frühzeitig die untere Wasserbehörde bei FB 67 (Grünflächen und Umweltschutz) einzubinden. Prüfung der Machbarkeit ist im Einzelfall erforderlich! Wenn eine Versickerung nicht möglich ist, ist das Regenwasser an die öffentliche Kanalisation anzuschließen. Bei einer durchschnittlichen Zubereitung von >30 Essensportionen pro Tag ist ein Fettabscheider einzubauen.
	Energiezählung	Für die Zählung der Versorgungsmedien ist ein M-Bus fähiger Zähler einzusetzen. Der Übergabepunkt an das städt. Netz für die Fernanbindung ist in LAN- Bustechnik vorzusehen.



		eine automatisierte Legionellenschaltung; Die Regelanlage steuert die Zirkulationspumpe (zeitabhängig). Die Regelanlage ist für die Nutzung/ Steuerung einer thermischen Solaranlage vorbereitet bzw. erweiterbar. Die Regelanlage verfügt über die Möglichkeit einer Netzwerkanbindung. Die Regelanlage bietet die Möglichkeit einer Fernbedienstelle, von welcher Betriebszeiten geändert, Betriebszustand und Fehlermeldungen angezeigt werden können. Sofern eine Lüftungsanlage zum Einsatz kommt ist diese in die Regelung mit einzubinden. Es gelten im Hinblick auf Schaltzeiten und Fernbedienbarkeit vorgenannte Anforderungen sinngemäß. Weitere Funktionen wie z.B. im Zusammenhang mit einer etwaigen Nachtauskühlung sind mit dem Bauherren abzustimmen. Bezüglich der Aufschaltbarkeit sind mögliche damit verbundene Fabrikatsanforderungen mit dem Bauherren abzustimmen. Die Anlagen der Haustechnik erhalten eine eigenständige Schaltanlage. Es sollte eine strukturierte Verkabelung aller Räume erfolgen incl. Zähler mit Aufschaltung auf das Netz des FB Informationstechnologie. Die Leittechnik ist nicht in Vollform auszubilden, sondern sollte laienbedienbar sein.
Lufttechnische Anlagen	Allgemein	Im Hinblick auf immer dichtere Gebäudehüllen ist eine Erfordernis von Lüftungstechn. Anlagen zu prüfen. Es ist Grundsätzlich bei der Dimensionierung von einem minimalen hygienisch erforderlichen Luftwechsel auszugehen.
	WC-Anlagen	In WC- Anlagen ist nur insofern eine Abluftanlage einzubauen, wenn eine natürliche Belüftung nicht sichergestellt werden kann. Die Lüftungssteuerung muss zeitabhängig oder alternativ mit einem Bewegungsmelder gesteuert werden. Es ist vorzugsweise eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung einzusetzen. Hier bietet sich ein System mit regenerativem Wärmetauscher und reversierenden Betrieb an, das einen minimalen hygienischen Luftwechsel sicherstellt.
	Nachtauskühlung	Lufttechnische Anlagen zur Nachtauskühlung sind nur insofern erforderlich, wenn diese Bestandteil des Konzepts zur Einhaltung des Sommerlichen Wärmeschutzes sind.
Sommerlicher Wärmeschutz	Allgemein	Der verschärfte Sommerliche Wärmeschutz nach ENEC/ DIN ist nachzuweisen = Gebäudesimulation erforderlich! Es ist ein geeignetes Konzept zur Einhaltung des sommerlichen Wärmeschutzes durch den Architekten und Fachplaner gemeinsam auszuarbeiten und umzusetzen, welches einen bestimmungsgemäßen Betrieb des Gebäudes ermöglicht und die Richtwerte der Technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR) einhält.
Sanitär	Allgemein	Es sind grundsätzlich die gültigen AMEV- Richtlinien, VDI 6000, KJVS Empfehlungen sowie die jeweils gültige Norm zum barrierefreien Bauen bei öffentlich zugänglichen Gebäuden einzuhalten
	Erschließung	bereits unter Punkt Versorgung/ Entsorgung beschrieben
	Grundleitungen und Abwasser	Material KG 2000 oder PE-HD Wird in der Küche Nahrung mit mehr als durchschnittlich 30 Mahlzeiten zubereitet und/ oder bei Spülvorgängen mit mehr als 30 Mahlzeiten ohne direkte Zubereitung ist ein Fettabscheider vorzusehen!

	<p>Rohrleitungen im Gebäude</p>	<p>Wasser: Material Edelstahl, Installation Unterputz bzw. Vorwandinstallation! Abwasser: Material PP oder PE, in schallsensiblen Bereichen entsprechende verbesserte PP und PE-Rohrmaterialien Stichleitungen sind möglichst zu vermeiden. Es sind Hygienespülungen vorzusehen, welche innerhalb von 72 Stunden einen vollständigen Wasseraustausch im Rohrnetz gewährleisten. Ihre Anzahl ist durch geeignete Leitungsführung auf ein absolutes Minimum zu begrenzen.</p>
--	---------------------------------	---



Zu Sanitär	Armaturen	Alle Armaturen, ausgenommen in Küche und Hauswirtschaftsraum, sind mit einem aktiven Verbrühungsschutz auszustatten d. h. diese müssen über einen integrierten Thermostat verfügen bzw. über Eckventilthermostate angeschlossen sein. Es sind in Abhängigkeit der Gestaltung des Außengeländes frostsichere Außenarmaturen zur Grünflächenbewässerung vorzusehen.
	Installationsart	Personal WC und Beh.-WC in Vorwandinstallation (wandhängend), 50% der WCs müssen für Kindergartenkinder (3-6 Jährige) geeignet sein. Armaturen für Duschen sind aus nutzungs- und hygienischen Gründen grundsätzlich an weitere Verbraucher durchzuschleifen
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Leuchten müssen mit dem VDE- und CE Kennzeichen ausgestattet sein. Alle Leuchten müssen mit EVG oder bei dimmbaren Leuchten mit einem dimmbaren Vorschaltgerät (Dali-Dimm) ausgestattet sein. Geforderte Beleuchtungsstärken je Nutzung: Außenbereich 10 LUX Flure 100 LUX Lagerräume 200 LUX WC 200 LUX Technikräume 200 LUX Aufzugssteuerung 200 LUX Küchen 500 LUX Schlafräume 300 LUX Büro / Besprechungsräume 500 LUX Funktionsräume 500 LUX Gruppenräume 300 LUX Mehrzweckraum 500 LUX
	Brandmeldeanlage	Kindertageseinrichtungen müssen mit einer flächendeckenden, automatischen Brandmeldeanlage nach VDE 0833 Teil 1 und 2 sowie der DIN 14675 und der DIN EN 54 versehen werden. Der Schutzzumfang der Brandmeldeanlage ist nach Kategorie 1 auszulegen. Eine Aufschaltung zur Feuerwehr ist einzelfallbezogen mit der Berufsfeuerwehr Mannheim, Abt. vorbeugender Brandschutz bei Planungsbeginn abzustimmen. Weiterhin ist ein Feuerwehreinsatzplan zu erstellen.
	Brandmeldeanlage und ELA	Müssen in separaten Räumen untergebracht sein oder brandschutztechnisch eingehaust werden.
	Fernseh- bzw. TV-Anschluss	Breitbandkabel im Gebäude (Übergabepunkt im Keller oder HA-Raum) sollte anliegen. Ansonsten alternativ SAT-Anlage.
	Gebäudestrukturierte Verkabelung	Es ist eine anwendungsneutrale Kommunikationskabelanlage gemäß DIN EN 50173/50174 und gemäß den Standards der Stadt Mannheim (FB 12) zur Anbindung von IT-Endgeräten und Telefonen mit Verbindung zum Telekomanschluss und ggf. zum städtischen luK-Netz bereit zu stellen
	Installationsart/ Verteiler	Die gesamte Verkabelung ist halogenfrei auszuführen. Je nach Gebäudegröße sind mehrere Unterverteilungen einzuplanen (Stockwerks- oder Abschnittsweise) um große Leitungslängen oder zu hohe Leitungsbündelung zu vermeiden. Schalterhöhen nach DIN 18040 = 85 - 105 cm

Fördertechnik	Aufzugsanlage	Bei mehrgeschossigen Gebäuden ist nach LBO ein barrierefreier Aufzug nach DIN notwendig. Ab 13 m Gebäudehöhe ist ein Liegendaufzug vorzusehen. Der Aufzug ist im Brandfall nicht zu benutzen.
----------------------	---------------	--

Raum-Nummer: 01.01		Raumbezeichnung: Aufenthaltsraum (Gruppenraum)
Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfübung bei Linoleum mit Schmelzdraht. Farbe nach Wahl des AG. Alle Einbauten/ Mobiliar sind dauerelastisch im Sockelbereich zu verfügen (Schutz gegen Wischwasser).
	Sockel	Hartholz 100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG.
Wände	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion).
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke mit akustisch wirksamen Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfriese in GK möglich.
Fenster / Fensterelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Nicht vorgesehen. Im EG Einbruchschutz WK1
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Langfeld-Glasausschnitt auf "Kinderaughöhe", Farbe nach Wahl des AG.
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper.
Heizung	Heizungsart	Flächenheizung; Radiatorenheizung
	Ventil	elektr. Raumregelung; Thermostatventil; stufenlos (feinregulierbar bei FW) ; Feststellbar; min/max Begrenzung;
	Verschraubung	Einstell und Absperrbar
	Rohranschluss	auf Putz, oder vom Fußboden
Lüftung	Zuluft in m³/h	
	Abluft in m³/h	
	Luftwechsel	
	Art	
Sanitär	Objekte	
	Armaturen	
	Spiegel	
	Zubehör	
	Sanitärrennwände	
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Pendelleuchten, Aufbau-oder Einbauleuchten, dimmbar
	Netzwerk	Eine strukturierte Verkabelung nach aktuellen Standards der Stadt Mannheim bestehend aus 1 Stck. Datendoppeldose und zusätzlich 3 Steckdosen im direkten PC-Arbeitsplatzbereich
	Schalter	1-2 Stck. (Objektbezogen anpassen), dimmbar
	Steckdosen	6 Stck. incl. Kindersicherung (Objektbezogen anpassen)
	Sicherheitsleuchten	
	Anschlüsse	
	Sonnenschutz	Anschluß und Steuerung Aussenbeschattung (falls vorhanden)
Sonstiges	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegkennzeichnung	falls gefordert
	Sprechanlage	Gegensprechstelle
	ELA	Alarmtongeber über BMA (Sockelsouder am Rauchmelder)
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung
	Möblierung	1 Schrank 120x40x160 cm; 2 Tische 120x80; 2 Tische halbrund 120x60; 5 Kinderstühle ohne Armlehne; 5 Kinderstühle mit Armlehne; 1 Hochstuhl; 3 Erzieherinnenstühle; 4 Schränke, rollbar, für versch. Bestückung inkl. Sockel, 2 Krabbelteppiche; 1 Türgitter; 1 Lauflernspiegel; 1 Pinwand

Raum-Nummer: 01.02-A	Raumbezeichnung: Kleingruppenraum (Funktionsraum - Kreativraum / Atelier)	pro Einrichtung 1 Funktionsraum = Kreativraum / Atelier, 1 Funktionsraum = kleine Küchenzeile (s. 01_02-B)
Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfübung bei Linoleum mit Schmelzdraht. Farbe nach Wahl des AG. Alle Einbauten/ Mobiliar sind dauerelastisch im Sockelbereich zu verfugen (Schutz gegen Wischwasser).
	Sockel	Hartholz 100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG.
Wände	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion)
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke mit akustisch wirksamen Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfrieße in GK möglich.
Fenster / Fensterelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Nicht vorgesehen. Im EG Einbruchschutz WK1
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Langfeld-Glasausschnitt auf "Kinderaughöhe", Farbe nach Wahl des AG.
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper.
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01
	Ventil	
	Verschraubung	
	Rohranschluss	
Lüftung	Zuluft in m³/h	wie vor
	Abluft in m³/h	
	Luftwechsel	
	Art	
Sanitär	Objekte	Kreativraum mit Ausgussbecken oder Waschbecken
	Armaturen	Einhandhebelmischarmatur (KW-WW Anschluss)
	Spiegel	
	Zubehör	Seifenspender, Papier-Falhtanduchspender, Abfallkorb
	Sanitärtrennwände	
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Pendelleuchten, Aufbau-oder Einbauleuchten dimmbar (Dali-Dimm - in 2 Gruppen schalt-und dimmbar)
	Netzwerk	Eine strukturierte Verkabelung nach aktuellen Standards der Stadt Mannheim bestehend aus 1 Stck. Datendoppeldose und zusätzlich 3 Steckdosen im direkten PC-Arbeitsplatzbereich
	Schalter	2-4 Stck. (Objektbezogen anpassen)
	Steckdosen	6 Stck. incl. Kindersicherung (Objektbezogen anpassen)
	Sicherheitsleuchten	
	Anschlüsse	
	Sonnenschutz	Anschluß und Steuerung Aussenbeschattung (falls vorhanden)
Sonstiges	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegszeichnung	falls gefordert
	ELA	Alarmtongeber über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung
	Möbliering	1 Teppich 2x2 m; 1 Wandspiegel mit Haltestange; 1 Sessel; 1 Rollschränkchen, 1 runder Tisch

Raum-Nummer: 01.02-B	Raumbezeichnung: Kleingruppenraum (Funktionsraum - kleine Küchenzeile)	Planungsvorgabe: pro Einrichtung 1 Funktionsraum = Kreativraum, 1 Funktionsraum = kleine Küchenzeile
--------------------------------	--	--

Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfübung bei Linoleum mit Schmelzdraht. Farbe nach Wahl des AG. Alle Einbauten/ Mobiliar sind dauerelastisch im Sockelbereich zu verfugen (Schutz gegen Wischwasser).
	Sockel	Hartholz 100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG.
Wände	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion).
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke mit akustisch wirksamen Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, schmutzabweisend und abwaschbar, Hygiene- und feuchtraumgeeignet, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfriese in GK möglich.
Fenster / Fensterelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Nicht vorgesehen. Im EG Einbruchschutz WK1
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Langfeld-Glasausschnitt auf "Kinderaugenhöhe", Farbe nach Wahl des AG.
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper.
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01
	Ventil	
	Verschraubung	
	Rohranschluss	
Lüftung	Zuluft in m³/h	
	Abluft in m³/h	Anschluß der Umlufthaube
	Luftwechsel	
	Art	
Sanitär	Objekte	siehe unter Einrichtung
	Armaturen	Anschlüsse für eine Spüle/ WB/ Spülmaschine sind vorzusehen, siehe kleine Küchenzeile
	Spiegel	
	Zubehör	
	Sanitärrennwände	
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbau-oder Einbauleuchten geschlossen abwaschbar (in 2 Gruppen schaltbar)
	Netzwerk	Eine strukturierte Verkabelung nach aktuellen Standards der Stadt Mannheim bestehend aus 1 Stck. Datendoppeldose und zusätzlich 3 Steckdosen im direkten PC-Arbeitsplatzbereich
	Schalter	1 Stck. (Objektbezogen anpassen), 1x Schlüsselschalter zum ab- und anschalten des Herdes (wichtig)
	Steckdosen	ca. 10 Stck. incl. Kindersicherung (Objektbezogen anpassen)
	Sicherheitsleuchten	
	Anschlüsse	
	Sonnenschutz	Anschluß und Steuerung Aussenbeschattung (falls vorhanden)
Sonstiges	Brandschutz	Wärmemelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegskennzeichnung	falls gefordert
	ELA	Alarntonger über BMA (Sockelsounder am Wärmemelder)
Einrichtung / Möbel	kleine Küchenzeile	Arbeitshöhe ca. 78 cm wasserfeste Sockelleiste
		1 Spülenschränk (abschließbar) mit Einbauspüle und Armatur
		1 sep. Handwaschbecken mit Armatur
		1 Mikrowelle
		1 Einbaukühlschränk
		Nischenrückwandverkleidung
		Ober-/Unterschränke je nach Raum ca. 3-4 m Zeile
		1 Geschirrschränk
	Möbliering	2 runde Tische, 5 Kinderstühle ohne Armlehne, 5 Kinderstühle mit Armlehne, 2 Erwachsenenstühle
	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
01.03		Schlafraum	
Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfugung bei Linoleum mit Schmelzdraht. Farbe nach Wahl des AG. Alle Einbauten/ Mobiliar sind dauerelastisch im Sockelbereich zu verfugen (Schutz gegen Wischwasser).	
	Sockel	Hartholz 100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG.	
Wände	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion)	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke mit akustisch wirksamen Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfriese in GK möglich.	
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Innenliegende Verdunkelung, Textilgewebe B1. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.	
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Langfeld-Glasausschnitt auf "Kinderaugenhöhe", Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper.	
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h		
	Abluft in m³/h		
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Objekte		
	Armaturen		
	Spiegel		
	Zubehör		
	Sanitärtrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Pendelleuchten, Aufbau- oder Einbauleuchten mit Dali-Dimm	
	Netzwerk		
	Schalter	1-2 Taster (Objektbezogen anpassen), dimmbar	
	Steckdosen	6 Stck. incl. Kindersicherung (Objektbezogen anpassen)	
	Sicherheitsleuchten		
	Anschlüsse		
	Sonnenschutz	Anschluß und Steuerung Aussenbeschattung (falls vorhanden)	
Sonstiges	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegkennzeichnung	falls gefordert	
	ELA	Alarmtongeber über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)	
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung	
	Möblierung	1 Schrank für Matten, Decken, Kissen; 1 Babybett rollbar, 10 Schlafmatten, 1 Kuschelkorb mit Matratze, 1 Spiegelwand, 1 Rollwagen für Kuscheltiere / Bücher, etc., 1 Sitzbank als Ablagefläche 300x30 cm, Schlafraumverdunkelung	

Raum-Nummer: 01.04		Raumbezeichnung: Mehrzweckraum	
Planungsvorgabe: Mehrzweckraum an Halle / Foyer angrenzend			
Boden	Belag	Punktelastischer, gelenkschonender Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfugung bei Linoleum mit Schmelzdraht. Farbe nach Wahl des AG. Alle Einbauten/ Mobiliar sind dauerelastisch im Sockelbereich zu verfugen (Schutz gegen Wischwasser).	
	Sockel	Hartholz 100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG.	
Wände	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion)	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte ballwurfsichere Unterdecke mit akustisch wirksamen Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Montagemöglichkeit für Deckenschaukel. Randfrieße in GK möglich.	
Fenster / Fensterelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Innenliegende Verdunkelung, Textilgewebe B1. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel 180°, doppelflüglige Tür, lichte Breite min. 2,5 m	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.	
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Langfeld-Glasausschnitt auf "Kinderaughöhe" innenbündig, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, komplett versenkt eingebaut, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper.	
Sonstiges	Faltwand	Faltschiebewand Ballwurfsicher zur Raumeilung	
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h		
	Abluft in m³/h		
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Objekte		
	Armaturen		
	Spiegel		
	Zubehör		
	Sanitärrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Pendelleuchten, Aufbau- oder Einbauleuchten (ballwurfsicher) Dali-Dimm (in 2 Gruppen schalt- und dimmbar)	
	Netzwerk	Eine strukturierte Verkabelung nach aktuellen Standards der Stadt Mannheim bestehend aus 1 Stck. Datendoppeldose und zusätzlich 3 Steckdosen im direkten PC-Arbeitsplatzbereich	
	Schalter	1-2 Stck. / Taster (tatsächliche Anzahl ist Objektbezogen fest zu legen)	
	Steckdosen	6 Stck. incl. Kindersicherung (tatsächliche Anzahl ist Objektbezogen fest zu legen)	
	Sicherheitsleuchten	falls gefordert	
	Anschlüsse		
	Sonnenschutz	Anschluß und Steuerung Außenbeschattung (falls vorhanden)	
Sonstiges	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegskennzeichnung	Nothinweisleuchte	
	Sprechanlage	Gegensprechstelle	
	ELA	Alarntongeber über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)	
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung	
	Möbliering	4 Regalschränke 100x40x180 cm; 20 Matten 150x55 cm; 4 Rollwagen mit versch. Bestückung; 6 Spiegelwandelemente h = 160 cm, b = 150 cm, 6 Klapptische mit T-Fußgestell und Kufenausführung, stapelbar, 40 Stühle mit Kufenausführung, stapelbar, 1 Tischtransportwagen, 1 Vorrichtung für Deckenschaukel	

Raum-Nummer: 02.01		Raumbezeichnung: Sanitärbereich Kinder / Wickelbereich	
Boden	Belag	Fliesen (R 10), geringer Reinigungsaufwand, möglichst geringer Fugenanteil. Farbe nach Wahl des AG. Sämtliche Fugen zwischen Boden und Sockel- bzw. Wandfliesen sowie Anschlüsse zu anderen Materialien oder Einbauten sind elastisch mit fungizidem Silikonkautschuk zu schließen, Fugenbreite ist auf Dauerdehnfähigkeit des Fugenmaterials auszuliegen.	
	Sockel	Sockel (wenn keine Wandverfliesung) ca. 100 mm hoch, aus Bodenplatten geschnitten (obere Abschlusskante nicht geschnitten) oder Sockelfliesen mit Hohlkehle aus gleichem Material. Sockelplatten sind der Wand vorzusetzen. Farbe nach Wahl des AG.	
	Bodenablauf	Edelstahl-Bodenablauf	
Wände	Oberfläche	Fliesen, matt, bis OK Türzarge, darüber geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, feuchtraumbeständig, fungizid, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion).	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke aus Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, feuchtraumgeeignet, sichtbares Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, feuchtraumbeständig, fungizid, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion). Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Randfrieße in GK möglich.	
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung/Blendschutz / Sichtschutz	Sichtschutz, z.B. Satinatoverglasung. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz, feuchtraumgeeignet.	
	Türblatt	Feuchtraumgeeignetes Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Glasausschnitt auf "Kinderaughöhe", Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Feuchtraumgeeignet.	
	Sanitärrennwände	Trennwände, Fronten und Türen aus melaminharzbeschichteten Vollspanplatten oder HPL-Vollkunststoffplatten. Kindertrennwandausführung mit Klemmschutzgummi, Sicherheitsringgriff und abgerundeten Kanten. Stirnseiten mit Aluminiumprofilen gefasst, Türen bündig zu Fronten. Paneele aufgeständert auf höhenverstellbare Fußstützen aus Aluminium-Rundmaterial mit trittfesten Nylonrosetten. Farben nach Wahl des AG. Krippenausführung: Höhe Frontelemente 2015 mm, Höhe Türelemente 1200 mm, Höhe Trennwände 1200 mm, jeweils einschließlich 150 mm Bodenfreiheit. Nach aussen öffnend. Kindertrennwandausführung: Höhe Frontelemente 2015 mm, Höhe Türelemente 1400 mm, Höhe Trennwände 1400 mm, jeweils einschließlich 150 mm Bodenfreiheit.	
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h		
	Abluft in m³/h	grundsätzlich natürliche Belüftung in allen Kinder-Sanitärbereichen	
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Allgemein	Jeder Sanitärraum ist je zur Hälfte in Krippen- und Kindertrennwandausführung zu planen.	
	Objekte	Anzahl der Objekte entsprechend Raumprogramm: a 10 Kinder 1 Krippen-WC bodenstehend, Unterputz-Druckspüler oder Spülkasten, 2 Waschtische kleine Ausführung oder Waschrinne, 1x Wickeltisch mit Einbauwaschbecken bzw. je nach Anforderung Jugendamt Säuglingspflegewanne integriert Kindergarten-WC wandhängend	
	Armaturen	Einhandhebel-Mischarmaturen, Verbrühungsschutz siehe unter TGA allgemein	
	Spiegel	je Kind- / Krippenkind-Waschplatz ein Spiegel in bruchsicherer Ausführung - wandbündig eingelassen	
	Zubehör	je WC ein Papierrollenhalter (Kunststoffbügel ohne Klappe) und eine wandhängende WC-Bürstengarnitur Kunststoff, je Waschplatz 1 Seifenspender, für Wickeleinheit: 1 Seifenspender, 1 Desinfektionsmittelspender, 1 Falthandtuchspender, 1 Abfallkorb	
		Aufbau- oder Einbauleuchten, Infrarotstrahler Hinweis: Im Sanitärbereich Beleuchtung über FI	
Elektrotechnik und I+K Netze	Netzwerk		
	Schalter	1-2 Bewegungs-/ Präsenzmelder (Objektbezogen anpassen)	
	Steckdosen	4-5 Stck. incl. Kindersicherung und Klappdeckel (Objektbezogen anpassen); Steckdose/Anschluß Infrarotstrahler schaltbar	
	Sicherheitsleuchten		
	Anschlüsse		
	Sonnenschutz	Anschluß und Steuerung Aussenbeschattung (falls vorhanden)	
		Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen	
Sonstiges	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegkennzeichnung	falls gefordert	
	ELA	Alarmtongeber über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)	
		Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung, zusätzlich Piktogramm.	
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung, zusätzlich Piktogramm.	
	Möbliering	3 Hängeregale für Zahnbecher und Handtücher 100x20 cm; 1 Schrank 75x50x160 cm; 1 Babypflegeeinheit mit Waschbecken und Treppe (absicherbar); 1 Hängeregale, 1 großer Fächerschrank für Verbrauchsmaterial	

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
02.02		Personal-WC	
Boden	Belag	Fliesen (R 10), geringer Reinigungsaufwand, möglichst geringer Fugenanteil. Farbe nach Wahl des AG. Sämtliche Fugen zwischen Boden und Sockel- bzw. Wandfliesen sowie Anschlüsse zu anderen Materialien oder Einbauten sind elastisch mit fungizidem Silikonkautschuk zu schließen, Fugenbreite ist auf Dauerdehnfähigkeit des Fugenmaterials auszulegen.	
	Sockel	Sockel (wenn keine Wandverfliesung) ca. 100 mm hoch, aus Bodenplatten geschnitten (obere Abschlusskante nicht geschnitten) oder Sockelfliesen mit Hohlkehle aus gleichem Material. Sockelplatten sind der Wand vorzusetzen. Farbe nach Wahl des AG.	
	Bodenablauf	Nicht erforderlich.	
Wände	Oberfläche	Fliesen, matt, bis 1,20 m OKF, darüber geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, feuchtraumbeständig, fungizid, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion).	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke aus Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, feuchtraumgeeignet, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Randfriese in GK möglich.	
Fenster / Fensterelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Sichtschutz, z.B. Satinatoverglasung. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz, feuchtraumgeeignet.	
	Türblatt	Feuchtraumgeeignetes Türblatt ohne Glasausschnitt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Feuchtraumgeeignet.	
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h		
	Abluft in m³/h	Abluftanlagen z.B. bei innenliegenden Räumen oder Räumen mit erhöhter inneren Wärmelasten erforderlich werden. Es ist Grundsätzlich von einem minimalen hygienisch erf. Luftwechsel auszugehen.	
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Objekte	Anzahl der Objekte entsprechend Raumprogramm, WC wandhängend, Waschtisch	
	Armaturen	Warmwasser, entsprechende Armaturen	
	Spiegel	je Waschtisch ein Spiegel (generell bruchsicher) Spiegelhalter aus Kunststoff	
	Zubehör	je WC ein Papierrollenhalter (Kunststoffbügel ohne Klappe) und eine wandhängende WC-Bürstengarnitur Kunststoff, je Waschplatz 1 Seifenspender, 1 Desinfektionsmittelspender, Falthandtuchspender, Abfallkorb, Hygienebehälter (alles aus Metall) incl. Bemusterung ist mit dem Nutzer abzustimmen	
	Sanitärrennwände	Trennwände, Fronten und Türen aus melaminharzbeschichteter Vollspanplatte oder HPL-Vollkunststoffplatten. Anlagenhöhe 2015 mm einschl. 150 mm Fußluft. Höhenverstellbare Füße aus Aluminium-Rundmaterial mit trittfesten Nylonrosetten. Farben nach Wahl des AG.	
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbau-oder Einbauleuchten,Spiegelleuchten	
	Netzwerk		
	Schalter	Präsenz-/ Bewegungsmelder	
	Steckdosen	1-2 Stck. incl. Kindersicherung und Klappdeckel	
	Sicherheitsleuchten		
	Anschlüsse		
	Sonnenschutz		
Sonstiges	Brandschutz	Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegskennzeichnung	falls gefordert	
	ELA	Alarmtongeber über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)	
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung, zusätzlich Piktogramm.	
	Möblierung	1 Hängeregal	

Raum-Nummer: 02.03		Raumbezeichnung: Behinderten-WC	
Boden	Belag	Fliesen (R 10), geringer Reinigungsaufwand, möglichst geringer Fugenanteil. Farbe nach Wahl des AG. Sämtliche Fugen zwischen Boden und Sockel- bzw. Wandfliesen sowie Anschlüsse zu anderen Materialien oder Einbauten sind elastisch mit fungizidem Silikonkautschuk zu schließen, Fugenbreite ist auf Dauerdehnfähigkeit des Fugenmaterials auszuliegen.	
	Sockel	Sockel (wenn keine Wandverfliesung) ca. 100 mm hoch, aus Bodenplatten geschnitten (obere Abschlusskante nicht geschnitten) oder Sockelfliesen mit Hohlkehle aus gleichem Material. Sockelplatten sind der Wand vorzusetzen. Farbe nach Wahl des AG.	
	Bodenablauf	Nicht erforderlich.	
Wände	Innenwände, allgemein	Die Wände sind zur bedarfsgerechten Befestigung von Einrichtungs-, Halte-, Stütz- und Hebevorrichtungen tragfähig auszurüsten.	
	Oberfläche	Fliesen, matt, bis OK Türzarge, darüber geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, feuchtraumbeständig, fungizid, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion).	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke aus Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, feuchtraumgeeignet, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Randfriese in GK möglich.	
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung/ Blendschutz / Sichtschutz	Sichtschutz, z.B. Satinatoverglasung. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°, Mindestbreite nach DIN 18025, Tür darf nicht in den Sanitärraum aufschlagen.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz, feuchtraumgeeignet.	
	Türblatt	Feuchtraumgeeignetes Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Feuchtraumgeeignet.	
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h		
	Abluft in m³/h	Abluftanlagen z.B. bei innenliegenden Räumen oder Räumen mit erhöhter inneren Wärmelasten erforderlich werden. Es ist Grundsätzlich von einem minimalen hygienisch erf. Luftwechsel auszugehen.	
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Allgemein	Die behindertenspezifische Ausstattung nach DIN ist möglichst wenig klinisch zu gestalten.	
	Objekte	Unterfahrbare Waschtisch, 1 Stützklappengriff, WC wandhängend - weite Ausladung, Rückenlehne, 2 Stützklappengriffe mit integrierter Spülauslösung und Notruffunktion sowie integrierten Toilettenpapierhalter	
	Armaturen	Einhandhebelarmatur mit langen Bedienhebel,	
	Spiegel	Kippfunktion, evtl. mit Beleuchtung	
	Zubehör	Seifenspender, Falthandtuchspender, Abfallkorb, Hygienebehälter incl. Bemusterung ist mit dem Nutzer abzustimmen und aus Metall	
	Sanitärrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbau-oder Einbauleuchten,Spiegelleuchten	
	Netzwerk		
	Schalter	Präsenz-/ Bewegungsmelder	
	Steckdosen	1-2 Stück incl. Kindersicherung mit Klappdeckel (Objektbezogen anpassen)	
	Sicherheitsleuchten		
	Anschlüsse		
	Sonnenschutz		
Sonstiges	Brandschutz	Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegskennzeichnung	falls gefordert	
	ELA	Alarntongeber über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)	
	Notruf	2 x Notruf für Signaltoneuchte (1 x Stützgriff, 2 x Zugschnur), Rufabsteltaster	
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung, zusätzlich Piktogramm.	
	Möblierung	1 Hängeregal	

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
02.04		Waschen / Umkleide Hauswirtschaftskräfte	
Boden	Belag	Fliesen (R 10), geringer Reinigungsaufwand, möglichst geringer Fugenanteil. Farbe nach Wahl des AG. Sämtliche Fugen zwischen Boden und Sockel- bzw. Wandfliesen sowie Anschlüsse zu anderen Materialien oder Einbauten sind elastisch mit fungizidem Silikonkautschuk zu schließen, Fugenbreite ist auf Dauerdehnfähigkeit des Fugenmaterials auszulegen.	
	Sockel	Sockel (wenn keine Wandverfliesung) ca. 100 mm hoch, aus Bodenplatten geschnitten (obere Abschlusskante nicht geschnitten) oder Sockelfliesen mit Hohlkehle aus gleichem Material. Sockelplatten sind der Wand vorzusetzen. Farbe nach Wahl des AG.	
	Bodenablauf	Nicht erforderlich.	
Wände	Oberfläche	Fliesen, matt, im Waschbereich bis OK, darüber sowie an den anderen Wandflächen geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, feuchtraumbeständig, fungizid, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion).	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke aus Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, feuchtraumgeeignet, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Randfrieze in GK möglich.	
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Sichtschutz, z.B. Satinatoverglasung. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz, feuchtraumgeeignet.	
	Türblatt	Feuchtraumgeeignetes Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Feuchtraumgeeignet.	
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h		
	Abluft in m³/h	Abluftanlagen z.B. bei innenliegenden Räumen oder Räumen mit erhöhter inneren Wärmelasten erforderlich werden. Es ist Grundsätzlich von einem minimalen hygienisch erf. Luftwechsel auszugehen.	
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Objekte	Waschtisch	
	Armaturen	Waschtischarmatur	
	Spiegel	je Waschtisch ein Spiegel (generell bruchsticher) Spiegelhalter aus Kunststoff	
	Zubehör	je WC ein Papierrollenhalter (Kunststoffbügel ohne Klappe) und eine wandhängende WC-Bürstengarnitur Kunststoff, je Waschplatz 1 Seifenspender, 1 Desinfektionsmittelspender, Falthandtuchspender, Abfallkorb, Hygienebehälter incl. Bemusterung ist mit dem Nutzer abzustimmen und aus Metall vorzusehen	
	Sanitärrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbauleuchten a.p. wd Hinweis : Beleuchtung über FI	
	Netzwerk		
	Schalter	Präsenz-/ Bewegungsmelder	
	Steckdosen	1-2 Stck. mit Kindersicherung/ Klappdeckel (Objektbezogen anpassen)	
	Sicherheitsleuchten		
	Anschlüsse		
	Sonnenschutz		
Sonstiges	Brandschutz	Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegkennzeichnung	falls gefordert	
	ELA	Alarmtongeber über BMA (Sockelsounder an Rauchmelder)	
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung.	
	Möbliering	5 Spinde abschliessbar, 5 Handtuchhalter, 5 Kleiderhaken	

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
03.01		Küche (Ganztagesbetrieb) - ab durchschnittl. 30 Essen/Tag mit Fettabscheider!	
Boden	Belag	Fliesen (R 10), geringer Reinigungsaufwand, desinfizierbar, möglichst geringer Fugenanteil. Farbe nach Wahl des AG. Sämtliche Fugen zwischen Boden und Sockel- bzw. Wandfliesen sowie Anschlüsse zu anderen Materialien oder Einbauten sind elastisch mit fungizidem Silikonkautschuk zu schließen, Fugenbreite ist auf Dauerdehnfähigkeit des Fugenmaterials auszuliegen. Alternativ Estrichbeschichtung/ Industrieboden (R 10) fugenlos.	
	Sockel	Sockel (wenn keine Wandverfliesung) ca. 100 mm hoch, aus Bodenplatten geschnitten (obere Abschlusskante nicht geschnitten) oder Sockelfliesen mit Hohlkehle aus gleichem Material. Sockelplatten sind der Wand vorzusetzen. Farbe nach Wahl des AG. Alternativ Hohlkehlausbildung Industrieboden in Verbindung mit mit Bodenbeschichtung	
	Bodenablauf	Nicht erforderlich.	
Wände	Oberfläche	Fliesen, matt, zwischen Arbeitsplatte und Oberschränken, an Handwaschbecken und Heissluftöfen, darüber sowie an den anderen Wandflächen geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, feuchtraumbeständig, fungizid, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion).	
	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke mit akustisch wirksamen Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, schmutzabweisend und abwaschbar, feuchtraumgeeignet, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revidierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfrieße in GK möglich.	
Fenster / Fensterelement	Fenster, allgemein	keine bodentiefe Fenster, Fenster leicht zu reinigen, desinfizierbare Oberflächen, Hohlraumversiegelung, Ausstattung mit Insektenschutzgitter. Fensterbank innen: keine oder leicht zu reinigen und desinfizierbar.	
	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Insektenschutzgitter. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brandschutzanforderung: T30-RS. Öffnungswinkel min. 90°. Alle Teile leicht zu reinigen, desinfizierbar. Hohlraumversiegelung.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassung- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz, Anfahrschutz.	
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Glasausschnitt, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Feuchtraumgeeignet.	
Heizung	Heizungsart	Heizkörper in Hygieneausführung	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h	Einzelzulufteinlage Bedarfsabhängig; oder kombinierte Zu-Abluftanlage	
	Abluft in m³/h	Einzelabluftanlage; oder kombinierte Zu-Abluftanlage	
	Luftwechsel	min. LW 6-fach	
	Art	Bedarfsabhängig mech. Kühlanlage	
Sanitär	Objekte	siehe unter Einrichtung	
	Armaturen	2 Einhandhebel-Mischarmatur, für Warm- und Kaltwasser (1x mit Brauseschlauch, 1x Ausguss)	
	Spiegel		
	Zubehör	1 Seifen- / Desinfektionsmittelspender, 1 Falthandtuchspender	
	Sanitärtrennwände		
	Beleuchtung	geschlossene Leuchte (Wanne), muss abwaschbar sein (in 2 Gruppen schaltbar)	
Elektrotechnik und +K Netze	Netzwerk		
	Schalter	1-2 Stck. (Objektbezogen anpassen)	
	Steckdosen	10 Stck. incl. Kindersicherung / 4-5 Herdanschlußdosen (400V) (Objektbezogen anpassen)	
	Sicherheitsleuchten		
	Anschlüsse	eigene Unterverteilung - falls erforderlich	
	Sonnenschutz	Anschluß und Ansteuerung der Aussenbeschattung (falls vorhanden)	
	Brandschutz	2 Wärmemelder/Mehrkriterienmelder (2 Melderabhängigkeit); Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen	
Sonstiges	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegs Kennzeichnung	falls gefordert	
	ELA	Alarntongeber über BMA (Sockelsounder am Melder)	
Einrichtung / Möbel	Küchenmöblierung	Bei der Planung ist Folgendes zu beachten: rationelles Arbeiten von rechts nach links (REFA), Trennung von reinem und unreinem Arbeitsbereich, möglichst keine Hohl- bzw. Toträume. Standardisiertes Küchenmöbelprogramm in hochwertiger Qualität und Ausführung z. B. Fabrikat Häcker, PG1 oder gleichwertig. Bemusterung erfolgt mit dem Betreiber. Oberflächen aus glattem, abriebfestem, korrosionsfestem und nichttoxischem Material, leicht zu reinigen und erforderlichenfalls zu desinfizieren. Hinterlüftung im Hitzebereich. Arbeitshöhe ca. 91 cm, Höhe der Hochschränke ca. 220 cm, Oberschränke dementsprechend, Ober- / Unterschränke max. Breite 80 cm (ausgenommen Spülenschränke), Wand- und Schrankabschlüsse der Arbeitsplatte sind zu versiegeln, Arbeitsplatte mit umlaufender Dickkante und abgerundeten Ecken, Schubladen mit Besteckeinsätzen versehen, freistehende Seiten mit Wangen versehen, wasserfeste Sockelleiste, damit der Sockel besser hält. Doppelspülbecken mit Abtropffläche, Spülenschränke mit Metallboden und abschließbar. Mindestens die Hälfte der Unterschränke mit Auszügen versehen. Aus ergonomischen Gründen ist die Spülmaschine hochzusetzen und ein höhenverstellbarer Arbeitsplatz (z.B. ein Edelstahlisch in der Mitte) vorzusehen. Separates Handwasch-/Ausgussbecken mit Armatur versehen!	
	Elektrogeräte	1 Einbaukühlschrank Nischenmaß ca. 180 cm, Energie-Effizienz-Klasse: A+ oder besser Heißluftofen/-öfen (entsprechend der geforderten Essenszahl) mit passendem Edelstahlunterschrank 1 Induktionskochfeld 80/90 cm 1 Backofen (Umluft, Ober-/Unterhitze) mit 3-fach Vollauszug mit Schublade für Bleche ; ev. Hochsetzen 1 Dunstabzugshaube (Abluft- oder Umluft, je nach Bau) über Herd 1 Industripülmaschine Anschluß 400V, nach Möglichkeit an Warmwasser (Zeitersparnis); Hochsetzen (ab 80 Essenskindern wird eine zweite Maschine benötigt) 1 Mikrowelle (als Unterbau oder Einbau in Oberschrank) 2 Unterbauleuchten-Sets für Beleuchtung der Arbeitsfläche 1 höhenverstellbarer Edelstahlisch	
	sonstiges	3 Servierwagen (einer pro Gruppe) mit 3 Borden (900x600x950mm); Abfallsammler (mind. 20 L rollbar und Fußbetätigung); Besteckeinsätze	
	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung.	

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
03.02		Vorratsraum	
Boden	Belag	Fliesen (R 10), geringer Reinigungsaufwand, desinfizierbar, möglichst geringer Fugenanteil. Farbe nach Wahl des AG. Sämtliche Fugen zwischen Boden und Sockel- bzw. Wandfliesen sowie Anschlüsse zu anderen Materialien oder Einbauten sind elastisch mit fungizidem Silikonkautschuk zu schließen, Fugenbreite ist auf Dauerdehnfähigkeit des Fugenmaterials auszulegen. Alternativ Estrichbeschichtung/ Industrieboden (R 10) fugenlos.	
	Sockel	Sockel (wenn keine Wandverfliesung) ca. 100 mm hoch, aus Bodenplatten geschnitten (obere Abschlusskante nicht geschnitten) oder Sockelfliesen mit Hohlkehle aus gleichem Material. Sockelplatten sind der Wand vorzusetzen. Farbe nach Wahl des AG. Alternativ Hohlkehlausbildung Industrieboden in Verbindung mit mit Bodenbeschichtung	
	Bodenablauf	Nicht erforderlich.	
Wände	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, feuchtraumbeständig, fungizid, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion).	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke aus Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, schmutzabweisend und abwaschbar, feuchtraumgeeignet, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfriese in GK möglich.	
Fenster / Fenstertürelement	Fenster, allgemein	Fenster leicht zu reinigen, desinfizierbare Oberflächen, Hohlraumversiegelung, Ausstattung mit Insektenschutzgitter. Fensterbank innen: keine oder leicht zu reinigen und desinfizierbar.	
	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Insektenschutzgitter. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brandschutzanforderung wenn Tür zum Rettungsweg: T30-RS. Öffnungswinkel min. 90°. Alle Teile leicht zu reinigen, desinfizierbar. Hohlraumversiegelung.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz, Anfahrerschutz.	
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Glasausschnitt, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Feuchtraumgeeignet.	
Heizung	Heizungsart	keine Heizung	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h	Einzelzulüfter, alternativ Luftverbund herstellen	
	Abluft in m³/h	Einzelabluftanlage, temperaturgesteuert	
	Luftwechsel	min. LW 8-fach	
	Art		
Sanitär	Objekte	siehe unter Einrichtung	
	Armaturen		
	Spiegel		
	Zubehör		
	Sanitärrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	geschlossenen Leuchte (Wanne), muss abwaschbar sein	
	Netzwerk		
	Schalter	Präsenz-/ Bewegungsmelder	
	Steckdosen	Anzahl: ca. 5-6 Stck. incl. Kindersicherung (Objektbezogen festlegen)	
	Sicherheitsleuchten		
	Anschlüsse		
	Sonnenschutz	Anschluß und Ansteuerung der Aussenbeschattung (falls vorhanden)	
Sonstiges	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegskennzeichnung	falls gefordert	
	ELA	Alarntongeeber über BMA (Sockelsounder am Melder)	
Einrichtung / Möbel	Allgemein	Stellfläche pro Gruppe ein Servierwagen mit 3 Borden Maße 900x6000x950mm)	
	Möblierung	2 große Regale (Edelstahl)	
	Elektrogeräte	1 Gewerbekühlgerät (mit Essenslieferant abstimmen), Größe und Anzahl abhängig von der Essensanzahl! 1 großer Gewerbekühlschrank	
	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung.	

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:
03.03		Hauswirtschaftsraum
Boden	Belag	Fliesen (R 10), geringer Reinigungsaufwand, desinfizierbar, möglichst geringer Fugenanteil. Farbe nach Wahl des AG. Sämtliche Fugen zwischen Boden und Sockel- bzw. Wandfliesen sowie Anschlüsse zu anderen Materialien oder Einbauten sind elastisch mit fungizidem Silikonkautschuk zu schließen, Fugenbreite ist auf Dauerdehnfähigkeit des Fugenmaterials auszuliegen. Alternativ Estrichbeschichtung/ Industrieboden (R 10) fugenlos.
	Sockel	Sockel (wenn keine Wandverfliesung) ca. 100 mm hoch, aus Bodenplatten geschnitten (obere Abschlusskante nicht geschnitten) oder Sockelfliesen mit Hohlkehle aus gleichem Material. Sockelplatten sind der Wand vorzusetzen. Farbe nach Wahl des AG. Alternativ Hohlkehlausbildung Industrieboden in Verbindung mit mit Bodenbeschichtung
	Bodenablauf	Edelstahl-Bodenablauf, durchströmt vom AW der Waschmaschine
Wände	Oberfläche	Fliesen, matt, raumhoch. Farbe nach Wahl des AG.
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke aus Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, feuchtraumgeeignet, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfrieße in GK möglich.
Fenster / Fensterelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Nicht vorgesehen. Im EG Einbruchschutz WK1
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, feuchtraumgeeignet, Fingerklemmschutz, Anfahrerschutz.
	Türblatt	Feuchtraumgeeignetes Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Feuchtraumgeeignet.
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01
	Ventil	
	Verschraubung	
	Rohranschluss	
Lüftung	Zuluft in m³/h	Luftverbund herstellen
	Abluft in m³/h	Einzelablüfter feuchtegeregelt
	Luftwechsel	min. LW 6-fach
	Art	
Sanitär	Objekte	
	Armaturen	Anschlüsse siehe unter Einrichtung
	Spiegel	
	Zubehör	
Sanitärrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbauleuchten geschlossen
	Netzwerk	
	Schalter	Präsenz-/ Bewegungsmelder
	Steckdosen	3-5 Stck. incl. Kindersicherung (Objektbezogen anpassen)
	Sicherheitsleuchten	
	Anschlüsse	1-2 x 400 V (Objektbezogen anpassen)
	Sonnenschutz	Anschluß und Ansteuerung der Aussenbeschattung (falls vorhanden)
Sonstiges	Brandschutz	Wärmemelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegskennzeichnung	falls gefordert
	ELA	Alarmtongeber über BMA (Sockelsounder am Melder)
	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung.
Einrichtung / Möbel	Allgemein	Trennung von reinem und unreinem Arbeitsbereich
	Waschmaschine	1 Gewerbegerät Anschluß 400V / bzw. Haushaltsgerät (Anzahl/ Art Objektbezogen anpassen), auf Podest
	Trockner	1 Gewerbegerät Anschluß 400V / bzw. Haushaltsgerät (Anzahl/ Art Objektbezogen anpassen), auf Podest
	Möblierung	4 Wäscheschränke; 1 Ablagetisch

Raum-Nummer: 03.04	Raumbezeichnung: Putzmittelraum - (Separierter Raum wegen Fremderledigung)
------------------------------	--

Boden	Belag	Fliesen (R 10), geringer Reinigungsaufwand, desinfizierbar, möglichst geringer Fugenanteil. Farbe nach Wahl des AG. Sämtliche Fugen zwischen Boden und Sockel- bzw. Wandfliesen sowie Anschlüsse zu anderen Materialien oder Einbauten sind elastisch mit fungizidem Silikonkautschuk zu schließen, Fugenbreite ist auf Dauerdehnfähigkeit des Fugenmaterials auszuliegen. Alternativ Estrichbeschichtung/ Industrieboden (R 10) fugenlos.
	Sockel	Sockel (wenn keine Wandverfliesung) ca. 100 mm hoch, aus Bodenplatten geschnitten (obere Abschlusskante nicht geschnitten) oder Sockelfliesen mit Hohlkehle aus gleichem Material. Sockelplatten sind der Wand vorzusetzen. Farbe nach Wahl des AG. Alternativ Hohlkehlausbildung Industrieboden in Verbindung mit mit Bodenbeschichtung
	Bodenablauf	Nicht erforderlich.
Wände	Oberfläche	Fliesen, matt, raumhoch. Farbe nach Wahl des AG.
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke aus Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, feuchtraumgeeignet, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach reVISIONIERBAR, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Randfrieße in GK möglich.
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Nicht vorgesehen. Im EG Einbruchschutz WK1
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, feuchtraumgeeignet, Fingerklemmschutz, Anfahrerschutz.
	Türblatt	Feuchtraumgeeignetes Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Feuchtraumgeeignet.
Heizung	Heizungsart	keine Heizung
	Ventil	
	Verschraubung	
	Rohranschluss	
Lüftung	Zuluft in m³/h	Luftverbund herstellen
	Abluft in m³/h	Einzelablüfter; zeitabhängig gesteuert
	Luftwechsel	min. LW 2-fach
	Art	
Sanitär	Objekte	Ausgussbecken
	Armaturen	Einhandhebel-Mischarmatur, für Warm- und Kaltwasser (Füllmöglichkeit für Putzweimer)
	Spiegel	
	Zubehör	
	Sanitärtrennwände	
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbau-oder Einbauleuchten**
	Netzwerk	
	Schalter	Präsenz-/ Bewegungsmelder **
	Steckdosen	1-2 Stck. incl. Kindersicherung**
	Sicherheitsleuchten	
	Anschlüsse	
	Sonnenschutz	
Sonstiges	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegkennzeichnung	falls gefordert
	ELA	Alarmtongebner über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung.
	Möblierung	1 Regal 100x40x180 cm

*es sollte eine räumliche Abtrennung erfolgen, ** entfällt bei Aufgabe

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
04.01		Material- und Abstellraum	
Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfugung bei Linoleum mit Schmelzdraht. Farbe nach Wahl des AG. Alle Einbauten/ Mobiliar sind dauerelastisch im Sockelbereich zu verfugen (Schutz gegen Wischwasser).	
	Sockel	Hartholz 100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG.	
Wände	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion)	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke aus Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Randfriese in GK möglich.	
Fenster / Fensterelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Nicht vorgesehen. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.	
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper.	
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
	Zuluft in m³/h		
Lüftung	Abluft in m³/h		
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Objekte		
	Armaturen		
	Spiegel		
	Zubehör		
	Sanitärrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbau-oder Einbauleuchten	
	Netzwerk		
	Schalter	Präsenz-/ Bewegungsmelder	
	Steckdosen	2-3 Stck. incl. Kindersicherung (tatsächliche Anzahl ist Objektbezogen fest zu legen)	
	Sicherheitsleuchten		
	Anschlüsse		
	Sonnenschutz		
Sonstiges	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegskennzeichnung	falls gefordert	
	ELA	Alarmtonger über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)	
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung	
	Möbliering	4 Lagerregale; 1 Papierschrank	

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
04.02		Garderobenraum	
Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfugung bei Linoleum mit Schmelzdraht. Farbe nach Wahl des AG. Alle Einbauten/ Mobilier sind dauerelastisch im Sockelbereich zu verfugen (Schutz gegen Wischwasser).	
	Sockel	Hartholz 100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG.	
Wände	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion)	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke mit akustisch wirksamen Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfriese in GK möglich.	
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Nicht vorgesehen. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.	
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Glasausschnitt auf "Kinderaughöhe", Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper.	
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h		
	Abluft in m³/h	mechanischer Abluftventilator mit Feuchtefühler	
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Objekte		
	Armaturen		
	Spiegel		
	Zubehör		
	Sanitärtrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbau-oder Einbauleuchten	
	Netzwerk		
	Schalter	Präsenz-/ Bewegungsmelder	
	Steckdosen	1 Steckdose mit Kindersicherung (tatsächliche Anzahl ist Objektbezogen fest zu legen)	
	Sicherheitsleuchten		
	Anschlüsse		
Sonstiges	Sonnenschutz		
	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegskennzeichnung	falls gefordert	
	ELA	Alarmtongebler über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)	
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung	
	Möblierung	3 Garderobenbänke mit je 5 Schuhfächern, 3 Mützenablagen mit Garderobenhaken und Eigentumsfach; 3 Z-Spinde Personal (je 4 Abteile); beides kippicher befestigt; 1 Stiefelwagen, 1 Sitzbank für Eltern zum Anziehen der Kinder	

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
04.03		Geräteraum	
Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfugung bei Linoleum mit Schmelzdraht. Farbe nach Wahl des AG. Alle Einbauten/ Mobiliar sind dauerelastisch im Sockelbereich zu verfugen (Schutz gegen Wischwasser).	
	Sockel	Hartholz 100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG.	
Wände	Innenwände, sonstiges	Kratz- und stossfeste horizontale Wandschutzschiene als mechanischer und hygienischer Anprallschutz	
	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion)	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke aus Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Randfriese in GK möglich.	
Fenster / Fensterelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Nicht vorgesehen. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz. Eckschutzschienen als Anprallschutz.	
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umeimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten, zum Mehrzweckraum flächenbündig eingelassen. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper.	
Heizung	Heizungsart	keine Heizung	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h		
	Abluft in m³/h		
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Objekte		
	Armaturen		
	Spiegel		
	Zubehör		
	Sanitärrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbau-oder Einbauleuchten, stoßsicher	
	Netzwerk		
	Schalter	Präsenz-/ Bewegungsmelder	
	Steckdosen	2 Steckdosen mit Kindersicherung (tatsächliche Anzahl ist Objektbezogen fest zu legen)	
	Sicherheitsleuchten		
	Anschlüsse		
	Sonnenschutz		
Sonstiges	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegkennzeichnung	falls gefordert	
	ELA	Alarmtonger über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)	
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung	
	Möblierung	1 Hängeregal, 3 Aufbewahrungskisten, 1 Halterung für Turngeräte und Stapelstühle	

Raum-Nummer: 05.01	Raumbezeichnung: (Eltern-) Besprechungszimmer
-------------------------------------	--

Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfübung bei Linoleum mit Schmelzdraht. Farbe nach Wahl des AG. Alle Einbauten/ Mobiliar sind dauerelastisch im Sockelbereich zu verfügen (Schutz gegen Wischwasser).
	Sockel	Hartholz 100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG.
Wände	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion)
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke mit akustisch wirksamen Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfrieße in GK möglich.
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Sichtschutz, Im EG Einbruchschutz WK1
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper.
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01
	Ventil	
	Verschraubung	
	Rohranschluss	
Lüftung	Zuluft in m³/h	
	Abluft in m³/h	
	Luftwechsel	
	Art	
Sanitär	Objekte	
	Armaturen	
	Spiegel	
	Zubehör	
	Sanitärrennwände	
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Pendelleuchten, Aufbau- oder Einbauleuchten dimmbar (Dali-Dimm)
	Netzwerk	Eine strukturierte Verkabelung nach aktuellen Standards der Stadt Mannheim bestehend aus 1 Stck. Datendoppeldose und zusätzlich 3 Steckdosen im direkten PC-Arbeitsplatzbereich
	Schalter	1 Taster Dali-Dimm
	Steckdosen	4-5 Stck. incl. Kindersicherung (Objektbezogen anpassen)
	Sicherheitsleuchten	
	Anschlüsse	
	Sonnenschutz	Anschluß und Steuerung Aussenbeschattung (falls vorhanden)
Sonstiges	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegkennzeichnung	falls gefordert
	ELA	Alarmtongeber über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung
	Möblierung	1 Sitzgruppe mit Besprechungstisch für 6 Personen, 1 Garderobe, 1 Sideboard mit Schloss für Drehtüren, 1 Standregal

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
05.02		Büro (Leitung)	
Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfugung bei Linoleum mit Schmelzdraht. Farbe nach Wahl des AG. Alle Einbauten/ Mobilier sind dauerelastisch im Sockelbereich zu verfugen (Schutz gegen Wischwasser).	
	Sockel	Hartholz 100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG.	
Wände	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion)	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke mit akustisch wirksamen Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfriese in GK möglich.	
Fenster / Fensterelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Blendschutz (PC-Arbeitsplatz). Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.	
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper.	
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h		
	Abluft in m³/h		
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Objekte		
	Armaturen		
	Spiegel		
	Zubehör		
	Sanitärtrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Bildschirmarbeitsplatzleuchten (abgependelt), Aufbau- oder Einbauleuchten (Dali-Dimm)	
	Netzwerk	Eine strukturierte Verkabelung nach aktuellen Standards der Stadt Mannheim bestehend aus 3 Datendoppeldosen und zusätzlich 9 Steckdosen im direkten PC-Arbeitsplatzbereich, sowie 1 Datendoppeldose und zusätzlich 3 Steckdosen für Drucker und Faxgerät im Wandbereich.	
	Schalter	1 Taster (Dali-Dimm)	
	Steckdosen	4-5 Stck. incl. Kindersicherung (Objektbezogen anpassen)	
	Sicherheitsleuchten		
	Anschlüsse		
	Sonnenschutz	Anschluß und Steuerung Aussenbeschattung (falls vorhanden)	
Sonstiges	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegkennzeichnung	falls gefordert	
	Sprechanlage	Gegensprechstelle	
	ELA	Alarmtongeber über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder).	
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung	
	Möbliering	3 Regalschränke 125 cm Breite, 1 Schrank b= 85, 4 Anbauschränke b=85, 1 Tresor für Schrankwand, 1 Schreibtisch, 1 Besprechungstisch zum anbauen, 3 Besucherstühle, 1 Drehstuhl (über ASI), 1 Pinwand, 1 Magnetwand	

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
05.03		Personalraum (Mitarbeiter)	
Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfugung bei Linoleum mit Schmelzdraht. Farbe nach Wahl des AG. Alle Einbauten/ Mobiliar sind dauerelastisch im Sockelbereich zu verfugen (Schutz gegen Wischwasser).	
	Sockel	Hartholz 100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG.	
Wände	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3) (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion)	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke mit akustisch wirksamen Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfrieße in GK möglich.	
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Blendschutz (PC-Arbeitsplatz). Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.	
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper.	
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h		
	Abluft in m³/h		
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Objekte	siehe unter Einrichtung	
	Armaturen	Anschlüsse für eine Spüle/ Spülmaschine sind vorzusehen, siehe Personalküchenzeile	
	Spiegel		
	Zubehör	1 Seifenspender, 1 Falhandtuchspender	
	Sanitärrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Bildschirmarbeitsplatzleuchten (abgependelt), Aufbau- oder Einbauleuchten (Dali-Dimm)	
	Netzwerk	Eine Strukturierte Verkabelung nach aktuellen Standards der Stadt Mannheim bestehend aus 2 Datendoppel Dosen und zusätzlich 6 Steckdosen im direkten PC-Arbeitsplatzbereich.	
	Schalter	1 Taster Dali-Dimm	
	Steckdosen	6-8 incl. Kindersicherung (Objektbezogen anpassen)	
	Sicherheitsleuchten		
	Anschlüsse		
	Sonnenschutz	Anschluß und Steuerung Aussenbeschattung (falls vorhanden)	
Sonstiges	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegkennzeichnung	falls gefordert	
	ELA	Alarmtongebner über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder).	
	Sprechanlage	Gegensprechstelle	
	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung	
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung	
	Möbliering	2 PC-Tische mit Tastaturauszug und CPU-Unterbau, 2 Drehstühle, 1 Bücherregal, 12 abschliessbare Personalspinde, 1 Sofa, 4 Tische 120x60 cm, 12 Stühle, gepolstert	

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
06.01		Windfang	
Boden	Belag	Sauberlaufzone (Innen und Außenbereich), Ausführung gemäß Protokoll "Standards Bodenverlegung" des FB 40.	
	Sockel	Hartholz 100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG.	
Wände	Innenwände, sonstiges	An stark frequentierten Bereichen Aufputzprofil als Anprallschutz.	
	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion). Für den Wand- und Tapetenschutz ist eine transparente auf Wasserbasis basierende Schutzbeschichtung (Glanzgrad nach Absprache), bis zu einer Höhe von 1,25 m vorzunehmen. An den Außenecken der Flürwände sind abgerundete Alu-/Kunststoffeckwinkel mind. 25/25 mm und 2 mm Materialstärke anzubringen. Die Höhe der einzelnen Eckwinkel beträgt ca. 1,25 m.	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke mit akustisch wirksamen Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfriese in GK möglich.	
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Nicht vorgesehen. Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°. Die Haupteingangstür ist mit einem Panikbeschlag mit automatischer Wiederverriegelung sowie mit einer zugelassenen Fluchttürverriegelung (Weglaufsperr) zu versehen.	
	Zarge	Aluminiumprofil mit Fingerklemmschutz.	
	Türblatt	Türelement mit OTS und Kraftbetätigung. Weglaufsperr mit Fluchttürsteuerung ist vorzusehen.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Gebäudezugangstüren Einbruchschutz WKxx	
Heizung	Heizungsart	keine Heizflächen	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h		
	Abluft in m³/h		
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Objekte		
	Armaturen		
	Spiegel		
	Zubehör		
Elektrotechnik und I+K Netze	Sanitärtrennwände		
	Beleuchtung	Aufbau- oder Einbauleuchten	
	Netzwerk		
	Schalter	Präsenz-/Bewegungsmelder	
	Steckdosen	1-2 Stck. (Anzahl ist Objektbezogen fest zu legen)	
	Sicherheitsleuchten	falls gefordert	
	Anschlüsse	Türanschlüsse kraftbetätigte Türen, elektr. Türöffner; Fluchttürsteuerung und Codetastatur im Außenbereich; Brandfallsteuerung über BMA	
	Sonnenschutz	Anschluß und Steuerung Aussenbeschattung (falls vorhanden)	
	Sprechanlage	Gegensprechanlage an definierte Stellen und nicht an TK Anlage direkt, zusätzlich 4 Doppeladern zum DV Verteiler	
	Klingelanlage		
Sonstiges	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen / Handmelder / RWA-Handmelder (falls gefordert)	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegskennzeichnung	Nothinweisleuchte	
	ELA	Alarmtongeber über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)	
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Aussenbeschilderung	
	Fussabstreifer	Sauberlaufmatten im Innen- und im Außenbereich	
	Briefkasten	Datenschutzgerecht ins Gebäudeinnere ragend. Mindestgröße: ausreichend für DIN-A4 Format	

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
06.02		Halle / Foyer	
Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfugung bei Linoleum mit Schmelzdraht Farbe nach Wahl des AG. Alternativ Fliesen, Natur- oder Betonwerkstein, Anforderungen wie zuvor. Alle Einbauten/ Mobiliar sind dauerelastisch im Sockelbereich zu verfugen (Schutz gegen Wischwasser).	
	Sockel	Hartholz100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG. Alternativ Sockel ca. 100 mm hoch, aus Bodenplatten geschnitten (obere Abschlusskante nicht geschnitten) oder Sockelfliesen mit Hohlkehle aus gleichem Material. Sockelplatten sind der Wand vorzusetzen. Farbe nach Wahl des AG.	
Wände	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion).	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke mit akustisch wirksamen Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfrieße in GK möglich.	
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Nicht vorgesehen. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.	
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Gebäudezugangstüren Einbruchschutz WK1.	
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01, ggf. von Vorgabe Raumtemperatur abweichen, wenn Raum multifunktional genutzt wird	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h		
	Abluft in m³/h		
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Objekte		
	Armaturen	Anschlüsse siehe unter Einrichtung	
	Spiegel		
	Zubehör	Seifen- und Falthandtuchspender	
	Sanitärrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbau-oder Einbauleuchten, getrennt schaltbar und tlw. dimmbar	
	Netzwerk	Eine strukturierte Verkabelung nach aktuellen Standards der Stadt Mannheim bestehend aus 1 Datendoppeldose und zusätzlich 3 Steckdosen im Wandbereich.	
	Schalter	1-2 Stck. Taster, dimmbar (Anzahl Objektbezogen)	
	Steckdosen	2-3 Stck. incl. Kindersicherung (Objektbezogen anpassen)	
	Sicherheitsleuchten	falls gefordert	
	Anschlüsse		
Sonstiges	Sonnenschutz	Anschluß und Steuerung der Aussenbeschattung (falls vorhanden)	
	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen / Feuerwehrinformationszentrum (FiBS) bei geforderter Aufschaltung	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegkennzeichnung	Nothinweisleuchten	
	ELA	Alarmtongeber über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)	
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Übergeordnetes Infosystem, Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung	
	Möbliierung	2 Bistrotische; 5 Bistrostühle; 1 Stellwand mit Pinwand; Elternpostfächer; 1 schwarzes Brett, 1 Stiefelwagen, 2 Vitrinen/ Schaukästen zum präsentieren, 1 Stehpult im Eingangsbereich	

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
06.03		Flur	
Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfübung bei Linoleum mit Schmelzdraht Farbe nach Wahl des AG. Alternativ Fliesen, Natur- oder Betonwerkstein, Anforderungen wie zuvor.	
	Sockel	Hartholz 100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG. Alternativ Sockel ca. 100 mm hoch, aus Bodenplatten geschnitten (obere Abschlusskante nicht geschnitten) oder Sockelfliesen mit Hohlkehle aus gleichem Material. Sockelplatten sind der Wand vorzusetzen. Farbe nach Wahl des AG.	
Wände	Innenwände, sonstiges	An stark frequentierten Bereichen Aufputzprofil als Anprallschutz.	
	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion). Für den Wand- und Tapetenschutz ist eine transparente auf Wasserbasis basierende Schutzbeschichtung (Glanzgrad nach Absprache), bis zu einer Höhe von 1,25 m vorzunehmen. An den Außenecken der Flürwände sind abgerundete Alu-/Kunststoffeckwinkel mind. 25/25 mm und 2 mm Materialstärke anzubringen. Die Höhe der einzelnen Eckwinkel beträgt ca. 1,25 m.	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke mit akustisch wirksamen Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfrieze in GK möglich.	
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Nicht vorgesehen. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.	
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Gebäudezugangstüren Einbruchschutz WK1.	
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h		
	Abluft in m³/h		
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Objekte		
	Armaturen		
	Spiegel		
	Zubehör		
	Sanitärrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbau- oder Einbauleuchten, Möbelleuchten	
	Netzwerk	Steckdose für Anschluß Repaeter DECT-Telefon (falls benötigt)	
	Schalter	4-5 Stck. Präsenz- / Bewegungsmelder (Anzahl Objektbezogen)	
	Steckdosen	3-5 Stck. incl. Kindersicherung (Objektbezogen anpassen)	
	Sicherheitsleuchten	falls gefordert	
	Anschlüsse	Steuerung für Anschluß Dachfenster (falls vorhanden), Türanschluß RS-Tür (falls gefordert)	
Sonstiges	Sonnenschutz	Anschluß und Steuerung der Aussenbeschattung (falls vorhanden)	
	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen / Handmelder / RWA-Handmelder (falls gefordert)	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegs Kennzeichnung	Nothinweisleuchten	
	ELA	Alarmtongebner über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)	
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Übergeordnetes Infosystem, Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung	
	Möbliering	keine	

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
06.04		Treppenraum	
Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfugung bei Linoleum mit Schmelzdraht Farbe nach Wahl des AG. Alternativ Fliesen, Natur- oder Betonwerkstein, Anforderungen wie zuvor.	
	Sockel	Hartholz 100 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG. Alternativ Sockel ca. 100 mm hoch, aus Bodenplatten geschnitten (obere Abschlusskante nicht geschnitten) oder Sockelfliesen mit Hohlkehle aus gleichem Material. Sockelplatten sind der Wand vorzusetzen. Farbe nach Wahl des AG.	
Wände	Innenwände, sonstiges	An stark frequentierten Bereichen Aufputzprofil als Anprallschutz.	
	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion). Für den Wand- und Tapetenschutz ist eine transparente auf Wasserbasis basierende Schutzbeschichtung (Glanzgrad nach Absprache), bis zu einer Höhe von 1,25 m vorzunehmen. An den Außenecken der Flürwände sind abgerundete Alu-/Kunststoffeckwinkel mind. 25/25 mm und 2 mm Materialstärke anzubringen. Die Höhe der einzelnen Eckwinkel beträgt ca. 1,25 m.	
Decke	Deckenbekleidungen	Abgehängte Unterdecke mit akustisch wirksamen Holzwerkstoff- oder Mineralfaserplatten, sichtbares Schienensystem, Langfeldplatten oder Quadratraster, einfach revisionierbar, Kanten umlaufend versiegelt. Deckensystem für Standardeinbauleuchten geeignet. Ausführung entsprechend Schallschutz- und ggf. Brandschutzanforderungen. Die raumakustischen Anforderungen sind möglichst über die Deckenflächen herzustellen. Randfrieße in GK möglich. Treppenunterseiten verputzt mit Anstrich.	
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Nicht vorgesehen. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.	
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Gebäudezugangstüren Einbruchschutz min. WK2	
Treppe	Treppe	Geradläufige Ausführung (nach ASR und GUV), Stufen immer mit (kontrastierter) Tritt- und Setzstufe.	
	Geländer	Handläufe an jeder Seite, einmal in Erwachsenen- und Kinderhöhe (an Zwischenpodesten sind keine Handläufe auszuführen), innerer Handlauf ohne Unterbrechung. Geländer übersteigsicher, mit verschlossenen Rohrenden, keine Verletzungsgefährdenden Geländerfüllungen (z.B. Lochblech mit zu großer Lochung). Wenn offener Treppenraum Brüstung am oberen Austritt transparent.	
Heizung	Heizungsart	wie Raum 01.01	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h		
	Abluft in m³/h		
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Objekte		
	Armaturen		
	Spiegel		
	Zubehör		
	Sanitärrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbau oder Einbauleuchten, Wandleuchten, Pendelleuchten	
	Netzwerk		
	Schalter	2-3 Stck. Präsenz-/ Bewegungsmelder (Objektbezogen anpassen)	
	Steckdosen	1-2 Stck. incl. Kindersicherung (Objektbezogen anpassen)	
	Sicherheitsleuchten	falls gefordert	
	Anschlüsse	Steuerung für Anschluß Rauchabzug (falls gefordert), Türanschluß RS-Tür (falls gefordert)	
	Sonnenschutz	Anschluß und Steuerung der Aussenbeschattung (falls vorhanden)	
Sonstiges	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen / Handmelder / RWA-Handmelder (falls gefordert)	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegkennzeichnung	Nothinweisleuchten	
	ELA	Alarmtongebler über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)	
	Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Übergeordnetes Infosystem, Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung
	Möblierung	keine	

Raum-Nummer: 06.05	Raumbezeichnung: Personenaufzug - barrierefrei nach DIN
-------------------------------------	--

Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum oder Kautschuk (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfugung bei Linoleum mit Schmelzdraht. Farbe nach Wahl des AG.
	Sockel	Hartkern PVC 100 mm, Farbe nach Wahl des AG.
Wände	Oberfläche	
Decke	Deckenbekleidungen	
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	
Türen	Zarge	
	Türblatt	
	Beschläge	
Heizung	Heizungsart	keine Heizung
	Ventil	
	Verschraubung	
	Rohranschluss	
Lüftung	Zuluft in m³/h	
	Abluft in m³/h	
	Luftwechsel	
	Art	
Sanitär	Objekte	
	Armaturen	
	Spiegel	
	Zubehör	
	Sanitärtrennwände	
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Zuleitung Schachtbeleuchtung
	Netzwerk	Anschlußleitung für Aufzugsnotruf
	Schalter	
	Steckdosen	
	Sicherheitsleuchten	
	Anschlüsse	Potentialausgleich
	Sprechanlage	Gegensprechanlage, zusätzlich 4 Doppeladern zum DV Verteiler
	Sonnenschutz	
Sonstiges	Brandschutz	Schacht F30 , Rauchabsaugung Aufzugsschacht, dynamische Brandfallsteuerung über BMA
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegskennzeichnung	
	ELA	Alarmtongebener über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)
	Aufzug	Barrierefreier Personenaufzug
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Piktogramm

Raum-Nummer: 06.06		Raumbezeichnung: Heizungsraum und Hausanschluss	
Boden	Belag	Estrich mit Bodenbeschichtung	
	Sockel	Anstrich ca. 15 cm	
	Bodenablauf	Edelstahl-Bodenablauf	
Wände	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3) mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion).	
Decke	Deckenbekleidungen	Nicht erforderlich.	
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Nicht vorgesehen. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.	
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Gebäudezugangstüren Einbruchschutz WK1	
Heizung	Heizungsart	Systembedingt	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h	Luftverbund an Außenluft herstellen	
	Abluft in m³/h	Einzelablüfter, temperaturgesteuert	
	Luftwechsel	min. LW 4-fach	
	Art		
Sanitär	Objekte	Bodenablauf, Abwasseranschlüsse für Sicherheitsventile und Rückspülfilter sind zwingend vorzusehen.	
	Armaturen		
	Spiegel		
	Zubehör		
	Sanitärrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbauleuchten a.p. wd	
	Netzwerk	Eine strukturierte Verkabelung nach aktuellen Standards der Stadt Mannheim bestehend aus je 1 Datendoppeldose im Bereich der Heizungssteuerung sowie Elektroverteilung (Zählerschrank).	
	Schalter	1 Stck.	
	Steckdosen	2-3 Stck.	
	Sicherheitsleuchten		
	Anschlüsse	Anschlüsse HLS , Potentialausgleich, Datenschrank.	
Sonstiges	Sonnenschutz		
	Brandschutz	Rauchmelder, Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegskennzeichnung	falls gefordert	
	ELA	Alarmtongeber über BMA (Sockelsounder am Rauchmelder)	
Einrichtung / Möbel	Verteiler	Hausanschlußkästen / Zählerhauptverteilung / Telekom / Kabel BW	
	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung.	

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
06.07		BMZ / ELA	
Boden	Belag	Elastischer Bodenbelag aus Linoleum (R 9), antistatisch, Mindeststärke 2,5 mm, zweifach versiegelt. Verfugung aus Linoleum mit Schmelzdraht. Farbe nach Wahl des AG.	
	Sockel	Hartholz 60 mm, verschraubt oder Hartkern PVC 60 mm, Farbe nach Wahl des AG.	
Wände	Oberfläche	Geglätteter Putz (Qualitätsstufe 3), (in rissgefährdeten Bereichen Malervlies eingebettet), oder Glasfasergewebe, jeweils mit zweifachem Anstrich mit Kunststoffdispersionsfarbe für innen, Naßabriebklasse 2 oder besser, lösemittel- und weichmacherfrei, emissionsarm und schadstoffgeprüft gemäß TÜV und Fraunhofer Institut oder mit mineralischer Innenfarbe auf Silikatbasis (Anforderungen wie Innendispersion).	
Decke	Deckenbekleidungen	Nicht erforderlich.	
Fenster / Fenstertürelement	Verdunkelung / Blendschutz / Sichtschutz	Nicht vorgesehen. Im EG Einbruchschutz WK1	
Türen		Prinzipiell sind handelsübliche Türen mit Normmaßen zu verwenden. Brand- und Schallschutzanforderungen sind zu beachten. Öffnungswinkel min. 90°.	
	Zarge	Stahlzarge als Umfassungs- oder Eckzarge, werkseitig grundiert, mit örtlichem Deckanstrich, umlaufende Dichtungen, Fingerklemmschutz.	
	Türblatt	Türblatt aus Röhren- oder Vollspan mit massiven Umleimern, einkürzbar, Normfalz oder stumpf einschlagend, Oberfläche HPL-Schichtstoff, Farbe nach Wahl des AG.	
	Beschläge	3-teilige Bänder aus Stahl bzw. Stahlkern mit Metallüberzug, Anzahl gem. Herstellervorgabe, Bandunterkonstruktion dreidimensional verstellbar. Drückergarnitur aus Stahl oder Aluminium, matt gebürstet bzw. Stahlkern mit Kunststoffüberzug, abgerundet, ohne Kanten. Langschilder verschraubt, PZ-Schloss vorbereitet, tritt- und stoßfester Türstopper. Gebäudezugangstüren Einbruchschutz WK1	
Heizung	Heizungsart	keine	
	Ventil		
	Verschraubung		
	Rohranschluss		
Lüftung	Zuluft in m³/h	Bedarfsorientiert nach Planung und Einbauten	
	Abluft in m³/h		
	Luftwechsel		
	Art		
Sanitär	Objekte		
	Armaturen		
	Spiegel		
	Zubehör		
	Sanitärrennwände		
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbau-oder Einbauleuchten	
	Netzwerk	Eine strukturierte Verkabelung nach aktuellen Standards der Stadt Mannheim bestehend aus je 1 Datendoppeldose und 4 Doppeladern im Bereich der BMZ.	
	Schalter	1 Stck. (tatsächliche Anzahl ist Objektbezogen fest zu legen)	
	Steckdosen	1 Stck. (tatsächliche Anzahl ist Objektbezogen fest zu legen)	
	Sicherheitsleuchten		
	Anschlüsse		
	Sonnenschutz		
Sonstiges	Brandschutz	Rauchmelder; Unterdeckenmelder bei abgehängter Decke zur Überwachung der Leitungstrassen/ Handmelder; Bei Montage der BMA in ein F30 Gehäuse zusätzlichen Rauchmelder im Gehäuse.	
	Sicherheitsbeleuchtung / Fluchtwegkennzeichnung	falls gefordert	
	ELA		
Einrichtung / Möbel	Beschilderung	Türschild mit Raumnummer und -bezeichnung. Zusätzlich Piktogramm.	

Raum-Nummer: 07.01	Raumbezeichnung: Freiflächen
-------------------------------------	---

Allgemein		Die Vorgaben des Fachbereichs Grünflächen und Umwelt (FB 67) sind zu beachten (Planungshandbuch des FB 68 - "Standards Grünflächen", "Richtlinien für öffentliche Kinderspielplätze").
allgemeine Ausstattung	betrieblich bedingte technische Einrichtungen	Abweichend von den o.g. "Richtlinien für öffentliche Kinderspielplätze" ist die Zaunanlage in einer Höhe von 1,80 m auszuführen, Zufahrtswege in 3m Breite mit entsprechenden Tordurchfahrten und Mülleinhausungen, ggf. mit erforderlichen Bordsteinabsenkungen und Markierungen im Gehwegbereich, Gerätecontainer für Gartengeräte u. Spiel- bzw. Rutschfahrzeuge, 2x Wasserzapfstelle,
körperl. Ressourcen (Förderung der Motorik)	Entwicklung der Sinne zur Selbstwahrnehmung (Motorik, Koordination, Gleichgewicht) durch Bewegungsangebote (klettern, springen, hüpfen, laufen)	Turmspielkombinationen mit Seilspielelementen (Kletternetz, Netzbrücke, Hangelseile), Rutschelementen (Rutschbahn, Rutschstangen), Hangelemente (Rampe, Holzaufstiege), Hüpf- und Klettersteine, Balancierhölzer, Fahrstrecke für Rutschfahrzeuge
Personale Ressourcen (Förderung der Wahrnehmung)	Entwicklung der Sinne zur Wahrnehmung der physischen Außenwelt. Angebote zur Bildung sensorischer Fähigkeiten (fühlen, sehen, schmecken, lernen)	Nutz-, Pflanz- und Naschgartenbereiche, natürl. Baumaterialien (Holz, Naturstein) mit kindgerechter Gestaltung, Hecken- u. Baumpflanzungen, Künstl. Elemente, Schaukeln
Soziale Ressourcen (Förderung der Koordination)	Entwicklung der Sinne zur Wahrnehmung der sozialen Außenwelt Angebote zum "Miteinander Spielen" (Rollenspiele, gemeinsame Aktionen)	Spielhäuser, Themenspielangebote, Sitzangebote für kleine u. größere Gruppen, Gruppenspiele
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Aufbau-oder Einbauleuchten, Aussenleuchten (je nach Bauart) a.p. wd
	Schalter	2 Stck. Präsenz/ Bewegungsmelder mit Dämmerungsschalter (Anzahl Objektbezogen),
	Steckdosen	4 Steckdosen (von innen schaltbar) wd (tatsächliche Anzahl ist Objektbezogen fest zu legen)

Raum-Nummer:		Raumbezeichnung:	
07.02		Flächen für die Feuerwehr	
Flächen für die Feuerwehr	Allgemein	Ausführung gem. Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über Flächen für Rettungsgeräte der Feuerwehr auf Grundstücken (VwV Feuerwehrflächen) und DIN 14090.	
		Flächen für die Feuerwehr sind ständig frei zu halten und dürfen nicht durch Einbauten (z.B. Spielgeräte) eingeengt werden. Dies ist bei der Planung der Aussenanlagen (Anordnung von Bepflanzung und Spielgeräten) zu berücksichtigen.	

Raum-Nummer: 07.03		Raumbezeichnung: Aussentreppen	
Treppe	Treppe	Geradläufige Ausführung (nach ASR und GUV), Stufen immer mit (kontrastierter) Tritt- und Setzstufe. Rutschhemmende Eigenschaften der Bewertungsgruppe R11.	
	Geländer	Handläufe an jeder Seite, einmal in Erwachsenen- und Kinderhöhe (an Zwischenpodesten sind keine Handläufe auszuführen), innerer Handlauf ohne Unterbrechung. Geländer übersteigsicher, mit verschlossenen Rohrenden, keine verletzungsgefährdenden Geländerfüllungen (z.B. Lochblech mit zu großer Lochung).	
Elektrotechnik und I+K Netze	Beleuchtung	Der Treppenbereich ist mit Aussenleuchten (je nach Bauart) a.p. wd mit Präsenz-/ Bewegungsmeldern zu versehen. Bei Fluchtwegen Bereitschaftsleuchten erforderlich.	

Raum-Nummer: 07.04	Raumbezeichnung: Stellplätze
------------------------------	--

Einfahrten mit hohem LKW-Anteil		Einbau des Pflastersystems „Combi-Stabil“ (im Vollverbund) oder gleichwertigem Pflaster
Vorgaben für das Planen und Bauen im öffentlichen Raum		Generell gilt Bauklasse 5 der RStO „Parkfläche PKW-Verkehr mit geringem Schwerlastverkehrsanteil (Reinigung, Zulieferung, Grünpflege usw.). Bei Pflasterbauweise wird ein 10 cm starkes Verbundsteinpflaster empfohlen.

Raum-Nummer:

Raumbezeichnung:

07.05

Anschluss zum Gebäude und Beläge

Beläge im Anschluss Gebäude an den Außenbereich		Einbau des Pflastersystems aus Betonstein. Holzbeläge im Außenbereich sind aufgrund der Haltbarkeit und der Pflegeintensität nicht zu verwenden. Die Entwässerung der Beläge ist besonders zu beachten.
Trenn- und Drainlage		Zwischen das durch den Verputzer oder Fassadenbauer abgedichtete Gebäude und die Außenanlage (Beläge und Pflanzflächen) muss eine Trenn- und Drain Lage nach Vorgaben der gültigen Normen oder Vorgaben des Hochbauers eingebaut werden. Die Abdichtungsschicht darf nicht überbaut werden und muss je nach Belag 5-15 cm überstehen.